

# Halberstädter Zeitung

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Wernigerode, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheinung wöchentlich ledigmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2914. Verlag: Halberstädter Zeitung, Paul Weber, O. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt u. Wirtschaft Arthur Wolfenbüttel, für den totalen Teil Wilhelm Kindermann, für Helms u. Julekate Karl Zeff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Satz. Für die Aufnahme von Anzeigen aus bestimmten Kreisen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Anträge in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2914), Reichsstraße 30, Magdeburg 4526 und Volksbuchhandlung (Süddeutsche) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 25

Freitag, den 30. Januar 1931

6. Jahrgang

## Eine neue Leistung der Oberprüfstelle. Film-Skandal.

### Der sozialdemokratische Werbefilm von der Zensur verboten.

Eine außerordentlich folgenschwere Entscheidung, die praktisch das Verbot aller politischen Filme bedeutet, fällt am Donnerstag die Filmoberprüfstelle unter dem Vorsitz des Oberregierungsrates Beder. Sie verbietet einen Traktatfilm mit dem Titel

„Das Dritte Reich“.

den die Film- und Werbeabteilung der Sozialdemokratischen Partei hergestellt hat. Der Film, der in feiner Weise vornehmliche Karikatur ist, zeigt in humoristisch-satirischer Weise, wie ein Unternehmer, durch den Streik seiner Arbeiter in Verlegenheit gesetzt, nach einer Hilfe gegen das Streiken der Arbeiter sucht. Er findet diese Hilfe nach italienischem Beispiel in den deutschen Faschisten, den Nationalsozialisten. Es wird gezeigt, wie ein Agitator der Nazis einen Arbeiter für das Dritte Reich befehligt, bis dieser den Scheinbild durchschaut und zur Republik zurückkehrt.

Die untere Anstalt hatte den Film zugelassen für Veranlassungen, die von der Sozialdemokratischen Partei ausgingen. Die Oberprüfstelle erließ eine solche beschränkte Zulassung für unmöglich, obwohl die Hersteller mit vollem Recht darauf hinwiesen, daß dieser Film für Geschäftskinos weder gedacht sei, noch von solchen zur Aufführung gebracht werden würde. Mit der Begründung, daß die Sozialdemokratische Partei eine so große Anhängerzahl zähle, daß eine beschränkte Zulassung bei diesem Personenkreis nicht mehr in Frage käme, verneinte die Oberprüfstelle die rechtliche Zulassung eines solchen beschränkten Zulassung. Ergebnis:

Nur kleine Parteien dürfen ihre Filme in ihrem Anhängerkreis ausführen!

Die allgemeine öffentliche Zulassung oder keine die Oberprüfstelle ab, weil der Film die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährde. Die Begründung für diesen Standpunkt ist ein einziger Skandal.

Die Hersteller hatten darauf hingewiesen, daß der Film für die öffentliche Ordnung und Sicherheit sogar Propaganda mache, indem er die Gefährlichkeit und die Gefahr der radikalen Parteien scharf kritisiere, während die Organe des Staates und die Staatsform durch den Film in Schutz genommen werden. Demgegenüber hat die Filmoberprüfstelle ihren bisherigen Standpunkt völlig preisgegeben, wonach die Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit aus dem Film selber erwachsen müßte. Ausdrücklich betonte der Vorsitzende, daß hier eine neue prinzipielle Entscheidung gefaßt sei. Diese Entscheidung beruht auf der

Ermüdung, daß Andersdenkende, in diesem Falle die durch den Film beleidigten

Nazis, mit Gewaltmaßnahmen gegen den Film vorgehen könnten. Hier enthält die Begründung Argumente, die mit dem Wortlaut und Sinn des Filmgesetzes überhaupt nichts mehr zu tun haben. Zum Skandal wurde die Begründung, als der Vorsitzende die karikierten Nazis liebevoll in Schutz nahm und erklärte, der Staat müsse auch eine solche Partei, die ihn verneine, gegen öffentliche Angriffe in Schutz nehmen. Diese Einschätzung ergab dann die grotesken Wüten. Im Film wird gezeigt, wie ein Nazi eine Fensterheizer einwirft.

Der Vorsitzende erklärte hierzu: Daß die Fensterheimer Nationalsozialisten gewesen seien, sei doch nicht erwiesen! Die Gerichtsurteile gegen nationalsozialistische Fensterheimer braucht die Oberprüfstelle ja nicht zu kennen!

Schließlich wurde gegen das lustige Karikaturspiel auch noch das schwere Gewicht der Diplomatie aufgebracht. Zwei Vertreter des Auswärtigen Amtes bemüht sich um den Nachweis, daß dieser Film die Beziehungen Deutschlands zum Ausland gefährde, weil nämlich bei der Erwähnung des italienischen Faschismus einen Augenblick wird,

ein Mussolini gezeigt wird,

dem ein gefesselter Arbeiter zu Füßen liegt. Der Film polemisiere gegen eine Partei, trage dadurch zur Zerstörung des deutschen Volkes bei und

gefährde dadurch das Ansehen Deutschlands im Ausland.

Der Vertreter der Hersteller erklärte darauf allerdings sarkastisch: Wenn das Ausland nicht erfordere, daß es in Deutschland verlebende sich betäupende Parteien gebe, dann müßte wohl fast des Filmes

eher der Reichstag und die gesamte deutsche Presse verboten werden.

Aber was geschieht nicht alles, wenn man aus Liebe zu den Nazis einen Film um jeden Preis verbieten will! Auch diesen an den Haaren herbeigezogenen Argumenten schloß sich die Oberprüfstelle bereitwillig an. Der ganze Begründung des Verfügens merkte man schon an der flammenden Art, wie sie vorgelesen wurde, an, daß es sich um ein reines Verlegenheitsprodukt handelte. Der nachste Tatbestand war einfach der, die Mehrheit der Mitglieder der Oberprüfstelle sympathisierte mit den Nazis und wollte auf keinen Fall einen Film zulassen, der das Treiben dieser Gesellschaft durch Karikatur und Satire an den Pranger stellt.

## Arbeitslose in Amerika.

Ein Brief aus den Staaten.

Newport, Ende Januar 1931.

In den Vereinigten Staaten naht eine Krise des Individualismus. Bis zum Ausbruch dieser Krise galt das Dogma, daß es in Amerika keine Arbeitslosen gibt und daß die höchsten Löhne der Welt gezahlt werden, der Arbeiter habe die höchste Lebenshaltung auf Erden, ein eigenes Haus, sein Auto und sein Auto, und man habe bis dahin mit Gewissen nach den Grundsätzen der sozialistischen Gerechtigkeit gelebt. Es gibt neben den beiden Parteien, die durchaus in der Hand des die Wahlforderungen beherrschenden Großkapitals sind, atmend die Opposition, die sozialistische und die Farmerpartei, von denen freilich offiziell wenig geredet wird. Wenn man aber drei der führenden öffentlichen Zeitschriften liest, „The New Republic“, „The American Mercury“ und „The Nation“, Zeitschriften von entscheidendem geistigen Einfluß, dann weiß man, daß der Einfluß der Opposition wächst, und zwar in die Tiefe und in die Breite; sie hat nur noch keine feste Form gewonnen. Sie scheinen vorläufig erst in der Literatur zu leben; aber man beginnt jetzt zum ersten Mal in der amerikanischen Geschichte von einer Revolution zu reden.

Was liegt vor? Seit man von der sehr großen Arbeitslosigkeit weiß, ist der Glaube an das herrliche Leben des amerikanischen Arbeiters zusammengebrochen. Newport, wo die höchsten Löhne gezahlt werden, hat nach letzten Feststellungen als Durchschnittsmonatlohn im Jahre 1928 noch keine 20 Dollar bezahlt, was bei den heutigen Lebenshaltungskosten nicht sehr viel ist. Dabei muß man auch in Newport flüchtend auf der Bahn liegen, um die Wege bis zur Arbeitsstelle und zurück zu überwinden. Die hohen Löhne von 30 Dollar gelten aber auch nur als Durchschnittslohn für den günstigsten Fall, nämlich berufener Arbeiter, die das ganze Jahr arbeiten konnten. Wieviel Arbeitslose gibt es nun, die ohne Unterbrechung leben? An einem Tage las man 3.500.000, einige Tage darauf — und das war kein Durchschnitt, eine Annäherung an die richtige Zahl — las man 5.500.000. Das heißt, Newport, aber gibt heute im ganzen 10.000 Arbeitslosen eine Dreiwöchige lang Arbeit zu einem Wochenlohn von 15 Dollar.

Wie schützt man sich nun gegen Arbeitslosigkeit? Man weiß in Europa, daß Amerika in seinem „hohen“ Gehalt oder Lohn sich sehr reichlich verhält, um ein ruhiges Alter zu haben, wenn seine Arbeitskraft verbraucht ist. Fast die ganze Nation ist versichert, es gibt 95 Millionen Versicherungen. Wie schön das klingt! Es heißt aber sehr, daß von diesen 95 Millionen Versicherungsbeiträgen 72 Millionen über, einen Durchschnittsbetrag von noch nicht 200 Dollar lauten, eine Summe, die kaum die Versicherungsbeiträge deckt. Hat aber nicht jeder Amerikaner sein eigenes Haus? Das gilt zumindest nicht für jeden Arbeiter in den Industriegebieten, und unter uns — was da oft Haus genannt wird, ist eine Bretterbude von vielleicht etwas besserer Art, wie Deutschland sie in den Schrebergärten hat. Die begünstigten Schichten sind „brauendenden Lebensrythmus“ in der neuen Welt von der „Selbstlosigkeit des Amerikaners“ die gelten nicht für den Arbeiter, sondern bestenfalls für den Geschäftsmann und sind mit der Verschlechterung der Zwei- und Dreimonatslöhne in den Staaten gesunken.

Der wenig von Amerika weiß, der weiß doch, daß Chicago als Verbrechenparadies gilt. Ein Kenner der Verhältnisse hat kürzlich geschrieben, daß sich in Chicago private Gruppen von Arbeitslosen berühmte Verbrechen für Geld dingten, um durch entsprechende „Maßnahmen“ gegenüber Unternehmern ihr Lebensbedürfnis nach Arbeit gegen die Gesellschaft zu befriedigen. Selbstverständlich ist ein solches System der Privatkräfte mit verbrecherischen Einschüchterungsversuchen noch unangenehmer als das der Arbeitslosigkeit, mit dem man sich in der amerikanischen Gesellschaft jetzt noch gegen die Arbeitslosigkeit zu helfen sucht. Die geistige Opposition gegen dieses System der Arbeitslosigkeit wächst. In den Dezember- und Januarheften der führenden Zeitschriften ist überall zu lesen, daß der Staat dafür zu sorgen hat, daß die Arbeitslosigkeit beendet wird und daß mit privater Arbeitslosigkeit gar nichts auszurichten ist. Freilich erhebt sich auch dagegen sofort ein Senator und erklärt, die Verfassung gebe keine Handhabe für Unterbrechungsmaßnahmen. So sieht man die Arbeiterbewegung, die sonst Zweidrittel des National-einkommens beziehen, und das letzte Drittel des National-einkommens, das nicht in Löhnen besteht, benötigt sich damit, sich gegen die eigentlichen Arbeitslosigkeit in den Zeitungen zu profilieren. Amerika ist sich selbst am nächsten — man hört zwar von schimmernden europäischen Verhältnissen, aber man spürt sie nicht. So will man heute in einem Lande, wo noch viele Millionen auf Farmen leben könnten, auch wenn sie „kein Geld machen“, jede Farmmanerung aufheben, um die Konturen nicht zu vernehmen. Kürzlich bereitete der irische Sozialist, der Wirtschaftler und Dichter George William Russell die Staaten und sprach zu der führenden Intelligenz an den Universitäten: Bunt jede eine agrarische Kultur auf. Entwirft eine Lebensbewegung. Heute auf der Suche hochzubringen! Aber es ist zu fürchten, daß dieser Ruf verhallen wird, obwohl Frankreich, der einzige nicht überindustrialisierte Großstaat, als Beispiel dienen könnte. Wieviel davon abhängt, Frankreich ist heute das einzige Land, das sich in großen Maßstabem inpenieren muß. Es ist Teil eines der Großstaaten in der Welt von Frankreich die Hälfte des glücklichen Aufwandes; denn hätte es darauf an, so müßte Amerika florieren: die Hälfte des Weltproduktes liegt ja in den Vereinigten Staaten, und dennoch herrscht die schwerste Krise.

## Curtius und seine Partei.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei

nahm am Donnerstag einen Bericht des Reichsaussenministers Dr. Curtius über den Verlauf der Januartagung des Völkervereinigungsrates entgegen. Die anschließende Debatte zeigte, daß in der Volkspartei, trotz der Geniee Erfolge, noch wie vor starke Kräfte gegen den Kurs der gegenwärtigen Außenpolitik find.

## Macdonald und Lloyd George.

Gewerkschaftsrecht bei Wahlreform.

London, 29. Januar. (Eig. Draht). Das offizielle Mitteilungsorgan des Mittwoch-Sitzung des Unterhauses zeigt, daß nur acht Liberale unter Führung von Sir John Simon gegen die Regierung gestimmt haben. Ein Vertreter der Arbeiter war für die Annahme der Gewerkschaftsreform, während sich alle anderen Liberale der Abstimmung enthielten. Die Konservativen waren gespalten gegen die Regierung; ebenso gespalten stimmte die gesamte Labour Party für das Gesetz. Es geht nunmehr an einen Ausschuss, bevor es dem Unterhaus zur dritten Lesung vorgelegt wird. Die Mittwoch-Abstimmung war ein Sieg des politischen Faktors Lloyd George, der seine Wahlreform haben will, bevor er an den Sturz der Regierung und an die Auflösung des Unterhauses denkt.

## Fünftageswoche in der Zigarettenindustrie.

Berlin, 30. Januar. (Eig. Funke). Am Donnerstagabend ist zwischen den beteiligten Verbänden der Unternehmer und der Arbeiter für die Zigarettenindustrie eine Vereinbarung für das ganze Reich getroffen worden. Die Vereinbarung, von der rund 28.000 Arbeiter betroffen werden, besagt, daß ab 1. März in der Zigarettenindustrie im ganzen Reich die Fünftageswoche zur Durchführung kommt. Die Löhne werden teilweise ausgeschrieben. Statt bisher 48 Stunden wird nun der Woche ab, in der der 1. März fällt, die Arbeitszeit nur noch 42 1/2 Stunden betragen. Lohn gezahlt wird jedoch für 45 Stunden, soweit Akkordarbeit in Betracht kommt, erfolgt eine entsprechende Erhöhung der Akkordsätze. Die Arbeitswoche wird statt 6 künftig 5 Tage betragen.

## Einschränkung des Kohlentingents.

Der Reichstag

hat am Donnerstag einen Vorstoß des Reichsarbeitsministers für eine Neuregelung des ausländischen Landarbeiterkontingents für das Jahr 1931 genehmigt. Danach werden künftig nur Betriebe berücksichtigt, die auch bisher schon Ausländer beschäftigt durften, und zwar nur Betriebe, die Zuckerrüben anbauen und bei denen die Zuckerrübenanbaufläche mindestens 25 Morgen beträgt; 80 bis 85 Prozent der Ausländer müssen weibliche Arbeiterinnen sein. Die Zahl der für den einzelnen Betrieb im Jahre 1931 zu genehmigenden Ausländer darf höchstens zwei Drittel der im vergangenen Jahr genehmigten Zahl betragen. Preußen hatte bereits im Anschluss zur Ausländerfrage eine Entschließung beantragt, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Reichsanstalt ihre Bemühungen, für die Landwirtschaft geeignete inländische Arbeiterkräfte anstelle der Ausländer zu vermitteln, mit allem Nachdruck fortsetzt. Diese Entschließung wurde vom Reichstag angenommen.

## Krach im Nazilager.

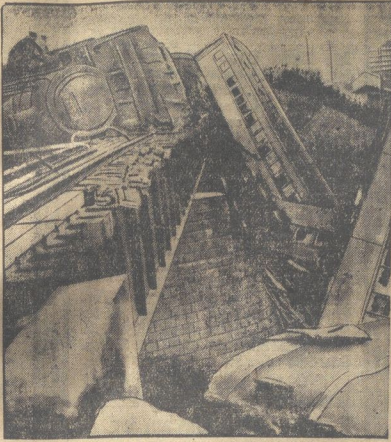
Ein neugegründeter katholischer Ausschuss

der nationalsozialistischen Partei fordert die Abweisung des Chefredakteurs des „Völkischen Beobachters“ Rosenberg, da er in seinem Buch „Der Mythos des 20. Jahrhunderts“ für Kameradschaftslehre, Simultanlehre und gegen das Kapitalismus aufgetreten sei. Von der Vielmehrheit gar nicht zu reden.

## Fochs Memoiren.

Paris, 30. Januar. (Eig. Draht). Der „Excelsior“ kündigt für den 6. Februar die Veröffentlichung der Memoiren des Marschalls Foch an. Das Werk soll, wie das Blatt erklärt, zahlreiche unbekanntes Dokumente über die letzten Kriegsergebnisse enthalten. Vor allen Dingen werde Foch im dritten Kapitel seiner Memoiren einen genauen topographischen Bericht über die Westfrontverhandlungen zwischen den deutschen und alliierten Unterhändlern im Eisenbahnhagen von Reims geben. Dieser Bericht sei der erste amtliche Bericht, der jemals bekannt geworden sei.





Die Trümmerstätte nach der Katastrophe.

Auf der Mutsumahatai-Brücke bei Tokio entlegte ein Schnellzug aus noch nicht aufgeklärter Ursache. Die Lokomotive und 5 Personenzüge stürzten in die Tiefe, zahlreiche Personen wurden getötet oder schwer verletzt.

Schwarzer Tag für Laufend.

Tote Zeugen klagen an. — Belastete Zeige. — Das Geschäft des Nazifabrikats.

München, 29. Januar. (Eig. Drahtf.)

Die bisherigen Zeugen im Münchener Goldmacher-Prozess waren, da es sich um die Gelddiebstahl des Laufenden handelte, alle mehr oder weniger zurückhaltend in ihren Aussagen und oft unklar.

Am Donnerstag änderte sich die Situation völlig zu Ungunsten der Angeklagten. Das war insbesondere der Fall bei der Vernehmung des Kaufmanns Fritz Mainhold aus Pöben. Er ist der Bruder des verstorbenen Herbert Mainhold und der Sohn der ebenfalls verstorbenen Frau Dora Mainhold, die dem Goldmörder zusammen rund 340 000 M. opferte.

Laufends Entlassungsverfügung klangen nicht sehr überzeugend. Nach unangenehm für ihn wurde die Situation bei der Vernehmung der vor dem Untersuchungsrichter gemachten Aussagen des verstorbenen Herbert Mainhold. Dieser erklärte, daß alle Zahlungen von ihm und seiner Mutter gemacht worden seien in der Annahme, unmittelbar an Bären beteiligt zu sein.

Noch ein anderer ioter Zeuge wurde für den Angeklagten recht unangenehm, nämlich der Geschäftsführer von Wendroth, der im Laufenden-Bereich eine Stellung innehatte und Mitarbeiter war.

Nazis als Räuber. An Flammersfeld im Kreise Mengerskirchen verurteilten zwei junge Burken mit Messer und Schlagring einen Raubüberfall auf einen Laubstamm. Die jungen Banditen wurden bald nach der Tat verhaftet.

Abstinenz einer Mutter. Die Ehefrau des Bezirkspolizistens Mannes in Rönigsberg (Weil) in Abstinenz ihres Mannes ihren 14jährigen Sohn durch einen Raubüberfall, während zwei andere Kinder bei dem gleichen Schicksal durch die Missetaten entgehen konnten.

Nachtgespenst vor Gericht.

Berlin, 30. Januar. (E3) Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte am Freitag abend das „Nachtgespenst“ Janoschka wegen fortgesetzten schweren Diebstahls in Tateinheit mit Freiheitsberaubung zu insgesamt 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis unter Verrechnung von 5 Monaten Unterfangsstrafe. Von der Anklage der Unzucht und des schweren Diebstahls in zwei Fällen wurde er freigesprochen. Dem Angeklagten S p p r e t a, dem eine Befehlslage an Janoschka Late zur Last gelegt wurde, sprach das Gericht frei.

Das geheimnisvolle Berliner Nachtgespenst stand gestern vor Gericht! Jenes von einer unheimlichen Romanistin umwitterte gefährliche Wesen, das etwa zwei Jahre lang die Bezirke des Berliner Westens in Angst und Schrecken versetzte, das seine Taten und seine Widerstände zu kennen schien, Betten aufdeckte, Pöbel, Goldstücke und Portemonnaies mitgehen ließ und von dem die Zeitungen fast täglich eine neue Kurulle umtat zu berichten mußten.

Das halbe Leben im Zuchthaus.

Das Gespenst entpuppte sich als ein 39jähriger, vielfach vorher strafbarer Mann namens Joseph Hans Janoschka, den man einen Verbrecher ganz großen Kriminalformals nennen muß. Er ist der 15½ Jahre alte Sohn, der Janoschka schon hinter sich hat, spricht er von Blüthli. Ist er gelund, toll, freilich und voller Spannkraft. Janoschka, ein Dialektler, den sein Kriminalkommissar und sein Staatsanwalt unterliegen kann, ist höchst intelligent, geistig und virtuos im Messern gefährlicher und kritischer Situationen. Auch der Vorhänger, der die Vernehmung im überfüllten Saal mit Humor und Güte führt, muß den Verbrecher mit einiger Ironie die technische Meisterhaftigkeit seines langgeübten Routinehandels zugeben.

„Erta, die Betschweizerin.“

Janoschka erzählt, weit ausführlich und mit einem geschickten Appell an die Sentimentalität seiner Hörer aus seinem Leben. Es ist bunt und farbig genug. Er spricht von der dumpfen Enge und der Not seines Elternhauses, wo ihn der Hunger erstmalig zum Diebstahl trieb, während er seiner Mutter, die, wie der Angeklagte berichtet, „fragwürdiger Natur war“, schauerliche Rittschmone, „Erta, die Betschweizerin“ und „Heinrich, der Erdreißer“ in Fortsetzungen vorlesen mußte. Überigens hatte er fünfzehn Geschwister, elf davon lebend. Die erste Strafe Janoschkas fällt bereits in die Schuljahre. Er hatte seiner Mutter Mörder fortgenommen und sie verurteilt. Die Mutter zeigte ihm an, das Ergebnis war eine Waise im Gefängnis. Dann kam Janoschka in Fürstgrube und später zu den Grauen Schweltern, die aus ihm ausgerechnet einen Millionär machen wollten. Das etwas komische Experiment schlug fehl. Der mühselige Millionär wurde Buschbruderlehrling, erhielt ein Jahr Gefängnis wegen Diebstahls von Lebensmitteln, kam wieder in Zwangsverziehung, wurde Soldat, desertierte und erhielt nach einigen Wenden, von einer Polizeistreife gefaßt, eine hohe Gefängnisstrafe.

So macht man Karriere...

Janoschka ist ungemein eitel und hat ein bis ins Krankhafte gesteigertes Geltungsbedürfnis. Da er während des Krieges als Soldat eine Familie kennen gelernt hatte, die sich darüber wunderte,

daß man „ihren Soldaten“ nicht befürchtete, legte er sich selbst auf einen Heimatrauftritt, Erben und Ehrenrechte nach, „Wie weit haben sie sich denn befürchtet?“, fragt der Vorhänger lächelnd, „zum Befreiten“ — „Zum Befreiten, das war mir ja viel zu wenig“, erwidert leicht getränkt das Nachtgespenst. „Offizierskollektoren und ER I und II. Als ich so schnell ankam, war alles aufrieben. Aber später erhielt ich dann wegen dieses und wegen anderer Delikte vier Jahre sechs Monate Zuchthaus. Das klappte alles abgerummt werden.“ Am März 1919 entlassen, führte der nun völlig aus der Bahn Geworfene ein wildes und geheimnisvolles Leben. Er trat als Rummelplatz-Bogner auf und betätigte sich auch als Privatlehrer im Bogens. Selbst dem Kammerherrn, der auch ein Milliarde in den Segen hoher Körperkultur bestraft haben. In der Infanterie, als alles hoch, durfte Janoschka, der in kleineren Kreisen wegen seiner hervorragenden Bogenfertigkeit der „Eiserne Hans“ genannt wurde, natürlich nicht fehlen. Er schob mit Kofain und verdiente so viel Geld, daß er einen Schreibmaschinenverleiher in der Friedrichstraße ins Leben rufen konnte. Aber die Geldgier gingen schief und als die glückliche Soffationsfirma vor der Weite stand, ging ihr Bestzer zur Entwertung auf verwegene Beutezüge aus.

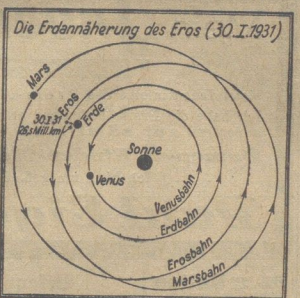
Die Schlafzimmerbesuche.

Janoschka hat was ihm in die Hände fiel. Mit unangenehmlicher Geschicklichkeit und Freiheit ging der gerillene Gauner aus Bert. Er drang ins Schlafzimmer ein und saß den schlafenden Bräutlingen und Berggeheimnisse aus den Angeln. Er fraß die Geldtaschen, raubte Schmuck, räumte oft ganze Korbentkörbe ab und „arbeitete“ dabei derart präzise und geräuschlos, daß er niemals gefaßt werden konnte. In vier Fällen ließ er sich dabei auch der verfluchten Notzucht schuldig gemacht haben, was der Angeklagte, der in Bezug auf seine zahllosen Einbruchsbestrebungen gefähig ist, wobei er großzügig genug, jedoch wertig befreit. Am 28. März 1920 wurde der begabte Verbrecher in der Wohnung eines Professors in der Schützstraße in Charlottenburg gefaßt und schließlich nach längerer Verfolgung am Bahnhof Wedding festgenommen. Bei der Flucht brach er sich ein Bein und blieb hilflos liegen.

„Der eiserne Hans“ ein Stillschloßverbrecher?

Bei der Verhandlung der vier Notzuchtfälle wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen, die Presse jedoch zugelassen. Janoschka, der sonst mit lauwärmer Grandezza die vielen spezialen Einbrüche zu ahn, wobei er feststellt, daß es auf ein paar „Stützen“ mehr oder weniger ja nicht ankommt, wohnt sich leichtschichtig gegen den Sturm der Stillschloßentwürfe und will sich auch trotz des herzlichen Appells des Vorhängers zu keinem Geständnis bequemen. Die Aussagen der Belastungszeuginnen, meist älteren Frauen, sind unklar. Am schwersten wiegt die Beschuldigung einer 27jährigen Büroassistentin. Als man ihr feinerget durch das Beobachtungsfenster die Befragenen der Reihe nach zeigte, rief sie beim Anblick Janoschkas in heftiger Erregung aus: „Das ist der Mann, der mich vergewaltigt hat. Ich bekenne es!“ Nur in diesem Falle hat das Nachtgespenst bei Licht getrachtet, die drei anderen Fälle wickelten sich im Dunkel ab, nachdem vorher vorerst die Lichtanlagen zerlegt worden waren. Den Ueberfall schidern die Zeuginnen formlosdenken: „Wie durch das Fenster konnte er gesehen plötzlich ein Mann vor mir, der mir die Bettdecke wegriß und küßte.“ „Sei still, sonst schick ich Dir den Bauch auf. Ich will Dir doch gar nichts tun, sei nicht so dämlich.“ Wenn sich die Ueberfallenen zu wehren verurlichen, schlug der unheimliche Eindringling ihnen die Fäustel auf die Stirn. Für Janoschka ist weiterhin besonders belastend, daß man bei einer der Frauen ein Taschengeld fand, von dem keine Verrin verifiziert, daß es ihm gehöre. Nicht das erste Mal wäre das Taschengeld der Beträger.

Einzigartiges astronomisches Phänomen.



Planetoid „Eros“ in Ertrömhö. In diesen Tagen nähert sich der winzige Planetoid „Eros“, dessen Durchmesser nur 30 Kilometer beträgt, der Erde bis auf 26,5 Kilometer. Seine Bahn läuft exzentrisch zwischen Mars und Jupiter und Mars und der Erde. Die Astronomen der ganzen Welt beobachten diese einzigartige Naturerscheinung, um an Hand der Messungsergebnisse genaue Entfernungsbestimmungen im Weltall vorzunehmen.

Noch zwei Schöne.



Nach schwerer Wahl erhielten diese beiden jungen Damen den ersten Schönheitspreis ihrer an Frauenannuit reidenden Bänder.

Ein mysteriöses Angelegenheit. In der Nacht auf Dienstag wurde in Br an n e h l i m in der Nähe des höchsten Schladts und Viehhofs ein junger Mann beobachtet, der sich mit einem weiblichen Körper abschloß. Er behauptete, daß er sich mit einem weiblichen und habe sich einen Schuß in den Kopf führen verlegt. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur den Tod des Mädchens feststellen. Der junge Mann, ein 23jähriger Spengler, wurde verhaftet.

Andere eines großen Raubdiebstahls. In Nord des britischen Motorgeschäftes „Baby Cattle“, das aus Fort Sand in Remport einst, wurden von Schloßbesitzer 600 Raubgegenstände mit Raubgütern im Werte von 480 000 Mark beschlagnahmt. Es waren im unteren Teil eines hohen Stahlmastes verpackt und wurden beim Abhängern der betreffenden Stelle entdeckt.

Kolonienbesucher verhaftet. In Tokio wurde kürzlich der deutsche Kaufmann Walter West verhaftet. Wie die Polizei jetzt mitteilt, will sie in West das Haupt des gesamten, hauptsächlich nach China und Indien gehenden, organisierten Kolonialhandels gebunden haben. West soll auch eine große Menge der Mittelbetriebe an die japanische Polizei ausgeliefert haben. Der Wert des unter Leitung von West verpackten Raubgüter soll eine Million Mark Sterling betragen.

Bergwerkskatastrophe: 35 Tote. Zu einer Kohlenbergwerkstam kam es auf der Kohlengrube in Indiana (USA). 35 Bergleute konnten nur als Leichen geborgen werden. Es ist noch mit weiteren Opfern zu rechnen.

Letzte Nachrichten (Eigene Nachrichten und Drahtberichte).

Bisliche Katastrophe in Bukarest. Bukarest, 30. Januar. (Telefon.) In Bukarest kam es am Donnerstag zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und Demonstranten. An den Unruhen beteiligten die Angehörigen der Staatseisenbahnen mehrere Versammlungen einzuweisen, in denen gegen die Abkündigung bei den Staatseisenbahnen protestiert wurde. Nach den Versammlungen gegen mehrere tausend Versammlungsteilnehmer durch die Straßen der Stadt. Es kam zu einem wilden Handgemach. Schließlich gab die Polizei gegen die aufstrebende Menge eine Warnschüsse. 20 Schwerverletzte blieben auf dem Platz vor dem Nationaltheater liegen. Die Polizei nahm 70 Verhaftungen vor.

Laminierung in einem Schweizer Aurore. Zürich, 30. Januar. (Telefon.) Am Donnerstag ging bei dem Aurore Elm im Kanton Glarus eine Lavine von über 100 Meter Breite und sieben Meter Höhe nieder, die den Ort vollständig von der Außenwelt abgeschnitten hat. Die Straßen, Bahntrasse und die Telefonverbindungen sind gesperrt. Die Bahnhöfe, die Elm mit dem Hauptort des Kantons Glarus verbindet, ist zum Teil zerstört worden. Die Telefonleitungen sind vollständig in Schutt und Asche. Der Schneeeis, der zum Teil in das Flußbett der Sern gefüllt ist, haben das Wasser zu einem See gefaßt. Man erwartet den Abfluß weiterer Rannin.

# Stadt-Theater

Freitag, den 30. Januar, 20-23 Uhr:  
**„Das Hollandweibchen“**  
 Operette von Kaiman (6.30 bis 8.00)

Sonnabend, den 31. Januar, 20 bis nach 23 Uhr:  
 Geschlossener Vorverkauf, kein Kartenverkauf.

## Wernigerode CAPITOL

die moderne, führende Tonfilm-Bühne  
 bringt ab heute und folgende Tage  
 den mit größter Spannung erwarteten ersten  
 Pat und Patachon Ton- und Sprech-Film  
**1000 Worte Deutsch**  
 in den weiteren Hauptrollen:  
 Adele Sandrock — Margit Walther — Lillian Erich  
**Pat und Patachon**  
 das bedeutend befriedigende  
 Lachen, hemmungslöse Freude und Stimmung

Unglaublich, was die beiden Schlemihle wieder  
 alles anstellen. Ihre Abenteuer als Unterbändiger  
 des Landstreicherkongresses, ihre rühmlichen  
 Sprachstudien bei Adele Sandrock, ihr Filmt-  
 Friseur salon, ihr Intermezzo beim Fußball der  
 Kampf Deutschland-Dänemark sind zwerfelfest  
 erschütternd, so daß kein Auge trocken bleibt.

Im Beiprogramm:  
**Flock und Flitz auf der Jagd**  
 Wochenschaubild von Wetterfahnen  
 Beginnzeiten: Wochentags 6 und 8.30 Uhr  
 Sonntags 4, 6 und 8.30 Uhr

Schlachthof-Freibank Sonnabend  
 von 9-11 Uhr  
 Rindfleisch, roh . . . Pfd. 50 Pfg.  
 Schweinefleisch, roh . . . 60 Pfg.

„Wafiva“  
 Wachs- und Schlichtgesellschaft  
 jetzt **Dehlerstraße 14**  
 Fernsprecher 1174.

**Metallbetten**  
 Patent-u. Aufgemaßmatratzen  
 Kinderbetten liefert  
**Bauch & Schomburg**  
 Poisterwarenhans  
 Halberstadt  
 Lieferung frei, Teilzahlung.  
 Preisliste Nr. 22 frei.

Quedlinburg.

## M. L. N. ECKE

### Weißer Woche

im  
 volkstümlichen  
 Kaufhause

**Max Levi Nachf.**

## Trotz 5% Rabatt,

die wir in Rabattmarken geben  
 wird der Preisabbau fortgesetzt!

	Preis für 1 Pfd.	Preis für 1 Pfd.
Getr. Pfleumen III	statt 82 nur noch 78 Pfg.	
Getr. Pfleumen II	statt 56 nur noch 54 Pfg.	
Hafergrütze	statt 28 nur noch 24 Pfg.	
Linsen klein	statt 18 nur noch 16 Pfg.	
Linsen mittel	statt 26 nur noch 24 Pfg.	
Linsen groß	statt 34 nur noch 30 Pfg.	
Linsen extra groß	statt 42 nur noch 38 Pfg.	
Grüne Erbsen	statt 22 nur noch 19 Pfg.	
Viktoria-Erbsen	statt 20 nur noch 18 Pfg.	
Viktor-Erbsen Extra	statt 22 nur noch 20 Pfg.	
Weißer Bohnen	statt 22 nur noch 19 Pfg.	
Schinkenspeck	statt 200 nur noch 180 Pfg.	
Rippenspeck	statt 140 nur noch 132 Pfg.	
Fetter Speck	statt 95 nur noch 87 Pfg.	
Klipp-Margarine	statt 45 nur noch 42 Pfg.	
Elbin-Kokosfett	statt 45 nur noch 42 Pfg.	
Milch-Bleek-Schok. 100g	statt 23 nur noch 22 Pfg.	
Alabaster-Seife	statt 46 nur noch 40 Pfg.	
Gekörnte Elainseife	statt 37 nur noch 35 Pfg.	
Silber-Seife	statt 38 nur noch 34 Pfg.	

und dann noch 5% Rabatt  
 in unseren belebten 20 Pfg.-Marken  
 Sparen durch Einkauf bei



**Naverma**

der Treffpunkt aller wirtschaftlichen  
 und sparsamen Hausfrauen!



## Wernigerode

# Großer Inventur-Ausverkauf

von Sonnabend, den 31. Januar  
 bis Freitag, den 13. Februar einschl.

**Textil-Verband**  
 Wernigerode

- Bälwe & Rahm  
 W. Duderstadt Nachf. Jnh. F. Bode  
 Anna Deuble  
 Deutsche Herrenmoden  
 B. W. Loewenstein
- Paul Eigendorf  
 Reinhold Kaiser  
 Siegfried Kaspari  
 Gebrüder Kelle  
 Gebrüder Niehoff  
 August Ottenberg  
 Erich Peitzsch  
 F. A. Reider  
 J. Reichenbach  
 Rosenthal & Thiele  
 Walter Schmidt

## Freibank

Sonnabend von 9-11 Uhr  
 Rind- u. Schweinefleisch  
 und ein großer Vorken  
 Hirschkfleisch.



Früh reichlichstes  
 Rohfleisch, sowie  
 warme Würst  
 empfehlen  
 Ernst Gothe  
 Rohfleischerei  
 Breitestraße 1.



## Organisierte! Aufgepaßt!

Die gesamte organisierte Arbeiterschaft von  
 Wernigerode wird hiermit aufgerufen, in der  
**kombinierten Mitglieder-Versammlung**  
 sämtlicher auf dem Boden der S. P. D., der  
 Gewerkschaften, des Reichsbanners, des Sports  
 und der Jugend stehenden Organisationen, am  
**Sonnabend, den 31. Januar 1931**  
 im großen Saal des Gewerkschaftshauses, um  
 20 Uhr, zu erscheinen.

Tagesordnung:  
 Die Zukunftsaufgaben der organisierten Arbeiter-  
 schaft. Referent: Reichstagsabg. Ferd. Bender  
 Mitgliedsbuch ist vorzulegen!

## Ortsausgang der Gewerkschaften

Begleitend am Sonnabend, den 31. Januar  
 stattfindenden kombinierten Mitglieder-  
 Versammlung von Partei, Gewerkschaften und  
 Reichsbanner, findet die nächste

## Sitzung

am Montag, den 9. Februar statt.  
 Der Vorstand.

## TAPETEN

im Inventur-Ausverkauf

bis **50 Prozent**  
 im Preise herabgesetzt!

**Walter Gothe**  
 Breitestraße 75.



## Freiwillige Feuerwehr

Wernigerode.  
 Zu unserem am kommenden  
 Sonnabend, den 31. Januar 1931  
 in der Storchmühle stattfindenden

## Winter-Vergnügen der Gesamtwehr

laden wir alle Freunde, Gönner, Ehrenmit-  
 glieder, passive Mitglieder und Kameraden her-  
 zu! Das Kommando.

## Kurtheater

Sonnabend, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
**„Drei alte Schachteln“**  
 Operette von Walter Kello.  
 GASTSPIEL des herzoggl. Schauspielhauses  
 Ballensiedl. Volkstümliche Preise:  
 0.50 0.75 1.00 1.50 2.00 Mk.

Mein

# Inventur-Ausverkauf

v. 31. Jan. bis 13. Febr.

bietet Ihnen infolge des Preis-Abbaues ganz besonders günstige Einkaufs-Gelegenheit!  
 Ich habe die Preise bedeutend ermäßigt, und gebe **Sonder-Rabatt von 10%**  
 außerdem auf sämtliche Waren einen

**Damen- u. Kinder-Mantel** werden zu ganz niedrigen Preisen abgegeben  
 Ich bitte um gefl. Beachtung meiner Schaufenster!

**Paul Eigendorf - Breitestr. 81**

## Bekanntmachung.

Nach Verordnung des Regierungspresidenten in Magdeburg  
 vom 18. Juni 1921 (Reg. Amtsbl. S. 18) sind mit Wirkung  
 vom 1. Februar 1931 ab bis auf weiteres die Fleischbeizung-  
 und Zerlegungsgeldern neu, wie folgt, festgelegt:

- Beizungsgeldern:**
- a) für 1 Rind oder einen sonstigen Einjauer 6.50 RM.
  - b) 1 Stück Rindvieh 3.85
  - c) 1 Schwein (einschl. Trüchterschau) 2.45
  - d) 1 „ (auschl. „) 1.50
  - e) 1 „ ab 1 Hund ( „ allein) 1.15
  - f) 1 „ 1.15
  - g) 1 Kalb
  - h) 1 sonstiges Stück Rindvieh (Schaf, Ziege, Hund) 0.90
  - i) 1 Ferkel oder Hinkel oder Lamm 0.35
- Trüchterschau bei einzelnen Fleischteilen:**
- a) für 1 Schinken 0.60
  - b) 1 Stück Speck oder ein sonstiges Fleischstück 0.40
- Ilseburg-Haus, den 29. Januar 1931.  
 Der komm. Amtsvorsteher. Theofel.

## Arbeiter-Gesang-Verein Harmonia

Morgen Sonnabend  
 im Saale der Neuen Quelle

## Groß. Maskenball

Saalsöffnung 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
 Einzug des Prinzen Karneval 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
 Eintrittspreis für Masken und Zuschauer 75 Pfg.  
 Orchester! Humor! Stimmung!

**Ahrberg's**

Frische Leberwurst Pfd. 1.30  
 Geräuch. Leberwurst Pfd. 1.40  
 Frische Mettwurst Pfd. 1.50  
 Schinkenwurst mit und ohne Knoblauch Pfd. 1.60  
 Bauernmettwurst aus reinem Schweinefleisch Pfd. 1.80  
 Flomen Pfd. 0.70  
 Flomenschmalz Pfd. 0.80

Wir schlachten nur inländische  
 Schweine u. Großvieh von aus-  
 gesuchter bester Qualität auf  
 dem Stück Schlachthof  
 Hannover

Filiale Burgstr. 12 :: Tel. 609





# Cowboys in der Arena.

Auf den riesigen Weidplätzen im Westen des nordamerikanischen Kontinents sind die Cowboys heute noch zu Hause. Sie führen ein Leben in der Freiheit, sind wehrhafte, kraftvolle Gestalten, die eine ungläubige Geschicklichkeit im Reiten, Schießen und Kampfen erweisen. Die Künste, die von ihnen auf den Weidplätzen geübt werden, repräsentieren nicht nur das Können einiger artifiziellos Begabter. Draußen in der Freiheit der weiten Prärie und auf den Farmen leben unzählige ihresgleichen und nicht jeder von ihnen würde die Rolle eines gut bezahlten Filmstars gegen das unbegabte Leben vertauschen wollen.

Der Cowboy ist auf seine Geschicklichkeit sehr stolz und benutzt gern jede Gelegenheit, sich mit seinen Kameraden zu messen. In jedem Jahr finden in den Städten, die in den großen Weidbezirken liegen, große Cowboy-Wettspiele statt. Zu den bedeutendsten von ihnen kommen die Cowboys oft viele Tageressen mit her. Eine ganze Woche wird diesen Cowboy-Wettspielen meist gewidmet. Allerdings veranlassen sie gleichzeitig Viehaustellungen und auch Pferderennen, aber das Hauptinteresse konzentriert sich auf die Cowboy-Kämpfe.

Vom frühen Nachmittag bis in die späten Abendstunden reißt sich ein Kampfpiel an Kampfspiel. Eine der Geschicklichkeitsprüfungen ist das sogenannte Rälberfangen. Ein Ralß wird mit 10 Meter Vorsprung vor dem auf dem Pferde sitzenden Cowboy auf die Bahn gelassen. Der Reiter muß es, wenn er den Bedingungen genügen soll, innerhalb einer Minute gefangen und festbinden an allen vier Beinen gebunden haben, so daß es sich nicht mehr bewegen kann. Die ganz großen Reiter auf diesem Gebiet schaffen diese Aufgabe in einer halben Minute. Oft genug aber gelingt es auch einem Ralß, das in seiner Ringfischelohnte Qualifikation entwickelt, dem Reiter zu entkommen. Aber von den Reitern die gestellte Aufgabe in der kürzesten Zeit erfüllt, ist Sieger der Konkurrenz.

Dann werden tüchtige Ralße auf Stieren vorgeführt. Die Tiere, die an und für sich schon keinen Menschen auf ihrem Rücken dulden wollen, sind durch den Reiter doppelt unruhig und gereizt und es gehört schon ein außerordentliches Geschick dazu, sich auf einem so trotzkollen, widerstandsfähigen Tier zu halten. Der wirklich tüchtige Reiter muß dieses Kunststück aber mit einiger Eleganz vollbringen, wenn er den Befehl der Zuschauer erlangen will. Gute Haltung auf dem sich bäumenden Stier wird verlangt und der Cowboy, der dann noch eine Hand frei macht, um seinen Hut in der Luft herumzufliegen, erntet reiches Applaus.

Das Detonieren wilder Stiere ist ebenfalls eine beliebte Vorbereitung bei diesen Spielen. Der Cowboy folgt einem Stier zu Pferde und wenn er dicht neben dem Stier ist, muß er vom Pferde herabsteigen und ihm ein rotes Band an das Gehörn heften. Man kann sich vorstellen, wie es ein Stier sich dagegen wehrt - Lieberhaupt sind alle Ralße, die von den Cowboys gefangen werden, keineswegs ungeschädigt und es passiert nicht selten, daß der eine oder andere der Bewerber verwundet vom Kampfplatz getragen werden muß. Aber diese Wunden haben Kraft und Mut, sie lassen sich so leicht nicht abschrecken.

Zu den für die Zuschauer spannendsten Vorführungen gehört das Reiten auf Pferden, die zum ersten Male einen Reiter auf ihrem Rücken spüren. Das Satteln geschieht durch einen Trick. So ein von den Weidplätzen kommendes Tier, würde sich niemals das Satteln in Ruhe umlegen lassen. Man führt es deshalb in einen engen Verschlag, an dem man von oben heran kann und legt ihm durch die Öffnung das Sattelzeug um. In dem Moment, in dem das Tier aus dem Verschlag heraustritt, schwingt sich der Cowboy in den Sattel und das Tier verläßt in wilden Sprüngen die

## Wo bleibt der zweite Mann?

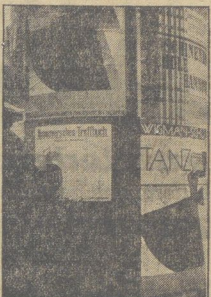
des Reiters zu entweichen. Es ist herrlich, diese kraftvollen Tiere zu beobachten, wie sie sich mit aller Gewalt gegen die ihnen bisher fremde Belastung wehren und ebenso schön ist es, zu sehen, mit welchem Geschick oft der Reiter die Bewegungen des Pferdes pariert und seine Liebergelegenheit bewahrt. Gehört es ihm seinen Platz auf dem Pferderücken solange zu behaupten, bis das Pferd seinen Widerstand aufgibt, und im gestrichelten Galopp die Bahn entlang läuft, dann hat der Cowboy den Kampf gewonnen und nimmt trotz und trotz den Befehl der Menge entgegen.

## Das Treffbuch an der Lissafähule.

Es muß wohl ein den Menschen ansehener Zug sein, die Lust am Bekleideten und Bemalten von Wänden. Die ersten Kunstwerke von menschlicher Hand überhaupt sind ja auch auf Wänden gemalt worden, und wer erinnert sich nicht aus seiner Kindheit des Vergnügens, das darin bestand, auf Bauzinnen und Hauswänden die Porträts seiner Spielkameraden anzubringen. Dieses Vergnügen endet meist mit der Schulzeit und pflügt bei Erwachsenen nur vor den Wänden wieder aufzutreten, wenn sog. „Schmierfotografen“ nächsthergehende durch die Straßen ziehen und mit Teer und Wermut die Porträts der jeweiligen Partei auf dem Straßenspalt über auf besonders günstigen Stellen verewigen. Daß aber eine derartige „öffentliche“ Tätigkeit sogar von einer Stadterhaltung propagiert und unterstützt wird, dürfte neu sein. In Hannover geschieht es etwas. Dort hat der Magistrat an sämtlichen Lissafähulen der Stadt ein nur mit einem Kopf „Hannoversches Treffbuch, Notizen für Verpölte“ verlehendes weißes Plakat angebracht, auf dem jeder nach Herzenslust einzeichnen darf, was er will. Welche Verpölitungen erschaffen sich da! Wie viele Karikaturen zwischen Liebedeuten werden vermieden und wie viele werden heraufbeschworen. Man denke nur einmal daran, wie oft eine ebene erst erschaffen ist, welche zugeordnet werden, weil der oder die Gravierte sich um fünf oder zehn Minuten verpölitete, und der oder die Wartende sich dadurch einen Schnupfen holte. Das ist jetzt unmöglich. Man verleiht einfach auf das Plakat: „Ach fische im Kaffee Mäcker, hole mich da ab“, und alles ist in better Ordnung.

Ein anderer, entgegengesetzter Fall: Grete hat begründeten Bedacht, daß Hans ihr untreu ist. Was wird sie tun? Sie wird die Lissafähule revidieren und wird feststellen, wo Hans mit Käthe, ihrer Konkurrentin ein Verhältnis verbrocht hat. Hier endlich werden auch die Kreuzworträtsel ihrer durch jahrelange Übung erworbenen Fähigkeiten anwenden können; denn es ist selbstverständlich, daß das Gros der Mittelungen diffizil und abgegritzt sein wird, damit sie für Unbefugte nicht lesbar sind.

Und ein weiteres Problem erhebt sich: Werden sich die Benutzer des plattierten Treffbuchs lediglich auf sachliche Mittelungen beschränken, oder werden bisher verarmte Pölkler nicht die Gelegenheit ausnützen und ihre Liebesgeschichte so endlich der Welt zur Kenntnis bringen? Werden nicht Leute da sein, die in Verwertung des Zwecks auf das Plakat schreiben werden, daß sie einen Kanarienvogel zu verkaufen haben, oder eine gebrauchte Kommode zu kaufen beabsichtigen? Die Möglichkeiten sind viele und sicher haben die Plattierten der guten Stadt Hannover in der nächsten Zeit ihre liebe Not, die „Treffbücher“ so schnell zu erneuern, wie sie vollständig sind.



So sieht die Säule aus.

Seltener Todesfall. Der noch immer nicht gestirnte Mordverfall in den Berliner Mercedes-Straßen forderte jetzt ein zweites Opfer: Als der Schwelgerdrater des ermordeten Geschäftsführers Schmoller vernommen werden sollte, brach er vor Aufregung tot zusammen. Sofort aufgenommene Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Schwelgerdrater Schmollers sollte über die finanziellen Verhältnisse des Ermordeten ausfragen. Da die Polizei mußte, daß der Zeuge sehr erkrankend ist, schickte sie ihm einen Beamten zur Vernehmung in die Wohnung. Eine Schuß an dem tragischen Borsal ist offenbar niemandem zugemessen.

### Zweifel über die feinen Qualitäten der Naverma-Waren gibt es nicht!

Wir lehnen es in jedem Falle ab, billig zu sein, oder unsere Waren als ganz besonders billig anzubieten.

### Im Gegenteil:

Bei unseren sämtlichen Einkäufen set stets die Qualität maßgebend, wie es bei uns in Naverma-Haus eine Selbstverständlichkeit ist. Unsere Lieferanten und die nach Zehntausenden zählenden Hausfrauen, die bereits ständig bei uns kaufen, werden es bezeugen können, daß die Begriffe

### Naverma-Waren und feine Qualitäten nicht zu trennen sind!

Schon seit dem 15. Januar geben wir 5% Rabatt in Marken auf alle Waren!

## Sparen fängt bei Naverma an,

denn Naverma bürgt für feine Qualitäten, die zu allerbesten Preisen verkauft werden!

---

Der nach § 15 der Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 23. Juli 1928 (R. G. Bl. Teil I, Seite 205 ff.) über Finanzkontrolle angefallene Ausweis über untere Einnahmen und Ausgaben in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1930 liegt in anseher

**Finanzbüro, S. D. Rühlhaus 11, 1. Kasse**  
während der Dienststunden zur Einsicht aus.  
Halberstadt, den 22. Januar 1931.  
Der Magistrat.

---

### Holzverkauf.

Am Montag, den 2. Februar 1931, vorm. 10 Uhr, öffentlich meistbietender Verkauf von nachstehenden Holz in Sargans Vorhaus Parkbezirk:

1. Naverma-Spiegelsberg.
- 40 m Buchen, Alagiers, Birken, Ahorn und Kiefer.
2. Naverma-Spiegelsberg, District 16 und 17.
- 18 m Kiefer-Distrikten L. St. (2 m lang)

90	„	Ralßen	II. St.
10	„	„	„
10	„	„	„
180	„	„	„

Der Magistrat.

---

..... auch die „**Berliner Illustrierte Zeitung**“ können Sie bei der Buchhandlung „**Halberstädter Tageblatt**“ abonnieren

### Raucher-Katarrh

wird nicht so verheerend, wenn jeder Raucher seinen Tabak nicht als einen „Beutel“ oder eine „Kugel“ der verarbeiteten „Kaiser's Brust-Caramellen“ bei sich führt, sondern diese 15000 befeuchtet, Zeugnisse sprechen für den Erfolg, welchen Sie einem Versucht mit

### Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Feinstes zu haben ist.

### Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der weiblichen Schulle.

Nach Vorträgen von Prof. Max Ullmer und Dr. Kurt Schwelmer.

Preis nur 30 Pf.

Buchhandlung **Halberstädter Tageblatt**

Vom 31. Januar bis 13. Februar

## endlich beginnt der Inventur - Ausverkauf!

gründlich sind die Schuhwarenpreise herabgesetzt

### Im Preis-Abbau voran!

# Grenske

62 Breiteweg (Haus „Thüringer Hof“ 62)

### Diebstehlen.

## Anordnung.

Nach Anhörung des Magistrats ordne ich hiermit gemäß § 3 der Verordnung, die die Ordnung der Wohnungsgemeinschaft vom 13. Oktober 1927 an, daß die Vorschriften des Wohnungsmangeleges, nach den durch erstinstanzliche Verfügungen in der Stadt Diefersleben weiter Anwendung finden.

Beschied wird mit Ermächtigung des Herrn Magistrats für Diefersleben vom 18. Januar 1931 - II. R. 2835/30 - angedordnet, daß die Bestimmungen des Wohnungsmangeleges im Gebiet der Stadt Diefersleben auf Wohnungen mit einer Jahresmietsumme von 250 RM. und mehr keine Anwendung finden. Zu Recht haben jedoch nachstehende:

- Die Eigentümer der §§ 2, 8 und 17, Nr. 1 des Wohnungsmangeleges - im Falle des § 8 mit der Genehmigung der Beteiligten Gemeindeführer nicht erforderlich ist -
- Die Eigentümer der Wohnungen über bis zum 1. März 1931, die die Bestimmungen des Wohnungsmangeleges unmittelbar Staatsbeamte und für Weisungsangehörige vom 20. Mai 1925 (We. S. G. 65) sowie die zu ihrer Durchführung erforderlichen Vorschriften des Wohnungsmangeleges.

Diese Anordnung erhält ihre Wirksamkeit mit ihrer Veröffentlichung. Gleichzeitig wird die Anordnung vom 15. Mai 1930 aufgehoben.

Diefersleben (Sobd), den 28. Januar 1931.  
Der Baudrat.

Veröffentlicht.  
Diefersleben (Sobd), den 28. Januar 1931.  
Der Magistrat.

---

### Einige Sensation auf dem Büchermarkt!

Einer der bedeutendsten Romane von Jacob Wassermann

## „Das Gänsemännchen“

Zum Preise von 2.85 Mark in Ganzleinen (früherer Preis 10.- RM.)  
Buchhandlung

### „Halberstädter Tageblatt“

### Die Lichtinstallations-Arbeiten

und die Be- und Entwässerungsarbeiten unterhalb des Hauses am Bau von vier Hofhäusern, Halberstadt für die

### Halberstädter Wohnungsbauverwaltung

sollen öffentlich vergeben werden. Veranschlagte Angebote mit entsprechender Klarschrift sind bis zum **Eröffnungstermin am 5. Februar 1931, vorm. 9 Uhr**, im Büro, Rattowitzerstr. 47 a, abzugeben. Dort können auch die Bedingungen eingesehen und gegen Entnahme der Listen entnommen werden.

### Mitteldeutsche Heimstätte

Bauleitung Halberstadt.

---

Morgen Sonnabend!  
**Schlachtfest**  
**Bockbierfest**

Wilhelm Gehekre u. Frau

# Weisse Wochen



**Sehr zufrieden** kehrte unser Einkäufer aus dem Industriegebiet zurück. **Sorgenschwer** fuhr er ab, denn das Bewußtsein, in Anbetracht der gewesenen Ausverkäufe jetzt Ware zu beschaffen, die noch **billiger und besser** sein soll, machte ihm viel Kopfzerbrechen. — Unsere Fabrikanten aber, die ihn aus seiner langen Tätigkeit kennen, haben ihn bestens unterstützt.

Unsere **Weisse-Wochen-Angebote** werden Ihre Erwartungen wieder weit übertreffen.

<b>Damen-Hemden</b> Damen-Hemd handlöppel, Erg.-Form 1.35 Damen-Hemd farb. Besatz, da. Stickerl 1.50 Damen-Hemd handlöppelrippe, Stid. 2.40	<b>Damen-Nachthemden</b> Dam.-Nachthemd 2.95 farb. Besatz u. Halspel Dam.-Nachthemd 3.95 farb. Batist u. Säumchen Dam.-Nachthemd 3.40 mit lg. Rem. u. Sticker.	<b>Hemdhoften</b> Hemdhohe Bindelform, gewebt 1.25 Hemdhohe gewebt 1.95 Hemdhohe Bindelform, farbig 2.25	<b>Handarbeiten</b> Quadrat vorgezeichnet 0.50 Schürze vorgezeichnet 0.98 Decke 130/160, vor. ges., farbiges Ripps 3.50	<b>Untertleider</b> Unterkleid Erotit in allen Farben 0.95 Unterkleid Erotit mit Spitze 2.25 Unterkleid reich mit Spitze und Matten 2.95	<b>Tafchentücher</b> Dam.-Tafchentuch m. farb. Fältel ut: 6 St. 0.85 Tafchentuch Simon m. farb. Kante 6 Stid. 1.05 Tafchentuch v. Mato m. farb. Kante 6 Stid. 3.75								
<b>Strättiermätze</b> Frottierhandtuch schwere Qualität, 48/100 0.80 Frottierhandtuch extra schwer 1.20 Badetuch 100/100 weiß, mit farbig. Kante 1.95	<b>Etwas Besonderes</b> Kleiderkragen Grep de Spine und Georgette 0.60 Herren-Kragen 4 fach Mato . . . Stid. 0.45 Waschlami schöne Druckmuster, Mtr. 1.15	<b>Fertige Betten</b> <table border="1"> <tr> <td>Bett I komplett</td> <td>Bett II komplett</td> <td>Bett III komplett</td> <td>Bett IV komplett</td> </tr> <tr> <td>29.50</td> <td>49.50</td> <td>69.50</td> <td>89.50</td> </tr> </table> Diese Betten sind äußerst günstig zugelassen und bilden eine sehr vorteilhafte Einkaufsmöglichkeit.		Bett I komplett	Bett II komplett	Bett III komplett	Bett IV komplett	29.50	49.50	69.50	89.50	<b>Herren-Hemden</b> Einjahhemd prima Perkal. 1.65 Herrenhemd prima Wäschehoff 3.25 Herr.-Nachthemd farbiges Batist 3.95	<b>Oberhemden</b> Herren-Oberhemd mit Umfisch-Manschetten 3.95 Herren-Oberhemd für Lang u. Gefellhaft 4.50 Herren-Oberhemds durchgemustert 5.25
Bett I komplett	Bett II komplett	Bett III komplett	Bett IV komplett										
29.50	49.50	69.50	89.50										
<b>Seidenstoffe</b> Baftseide reine Seide, 80 cm breit, . . . Meter 1.35 Crepe de Chine reine Seide, 100 cm br. Mtr. 2.95 Trikot f. Untertleider 140 cm breit . . . Meter 2.95	<b>Wafstoffe</b> Voll-Boile gletta 115 cm breit, Meter 1.35 Panama gletta 80 cm breit, Meter 0.95 Seiden-Batist gletta 115 cm breit, Meter 0.95	<b>Bettinlett und Federn</b> Inlett Deckbettbreite . . . . . Meter 3.95 2.95 2.50 Auf unsere tüchtbarsten Inletts erhalten Sie einen Garantieschein auf Echtheit und Dichtigkeit. Bettfedern Rund 6.25 5.95 5.25 2.40 0.80 Unsere sämtlichen Federn sind doppelt gereinigt und haubfret.		<b>Stiderei</b> Stiderei-Träger prima Perkal. Stid. 0.75 Stiderei pr. Stoff, 2.30 m. St. 0.95 Wäschebördchen 25 m versch. Farben St. 0.25	<b>Spize</b> Klöppel-Einsatz 3-5 cm breit, Meter 0.05 Klöppel-Spize ca. 5 cm breit 3 Mtr. 0.15 Klöppel-Spize extra schwer . . . 15 cm 0.10								
<b>Bettbezüge</b> Bettbezug Simon, 180/200 3.25 Bettbezug Damast, mit 2 Kissen 7.90 Bettbezug Satin, mit 2 Kissen 8.50	<b>Betttücher</b> Bettuch mit Dohlsaum . . . 2.95 Bettuch mit verästelter Mitte 4.50 Bettuch prima Halsleinen . . . 5.75	<b>Bettstellen</b> <table border="1"> <tr> <td>Bettstelle 33 mm Rohr weiß lackiert</td> <td>Bettstelle 33 mm Rohr mit Fußbrett</td> <td>Bettstelle 33 mm Rohr, hellbirch mit Fußbrett</td> </tr> <tr> <td>18.75</td> <td>24.00</td> <td>29.00</td> </tr> </table>		Bettstelle 33 mm Rohr weiß lackiert	Bettstelle 33 mm Rohr mit Fußbrett	Bettstelle 33 mm Rohr, hellbirch mit Fußbrett	18.75	24.00	29.00	<b>Decorationsstoffe</b> Madras 130 cm breit . . . Meter 1.95 Gardinenstoff weiß Zell . . . Meter 0.65 Vorhangkörper weiß und creme, Meter 0.70	<b>Berufstleidung</b> Damenmantel weiß Simon. 4.90 Konditorjacke weiß Körper 4.50 Arbeitsmantel weiß Körper 5.75		
Bettstelle 33 mm Rohr weiß lackiert	Bettstelle 33 mm Rohr mit Fußbrett	Bettstelle 33 mm Rohr, hellbirch mit Fußbrett											
18.75	24.00	29.00											
<b>Paradettissen</b> Kissen mit Einlag und Falten 0.95 Kissen reich bestid. 1.25 Kissen mit Dohlsaum 1.95	<b>Handtücher</b> Handtuch Gerstenloren . . . 0.45 Handtuch Seinen, mit Kante . . . 0.68 Handtuch Reinleinen . . . 0.75	<b>Große Posten Gelegenheitskäufe in Tisch- u. Diwandeden, Teppichen</b> Seit 40 Jahren ist unser Grundiaz <b>Qualitätsware für wenig Geld</b>		<b>Gardinen</b> Künstler-Garnitur dreiteilig 2.90 Künstler-Garnitur dreiteilig 4.50 Künstler-Garnitur dreiteilig 6.50	<b>Stores</b> Stores englisch Zell . . . 1.95 Stores sandfarb. Zell . . . 4.50 Stores sandfarb. Zell . . . 5.90								
<b>Wischtücher</b> Damast-Handtuch Seinen, 50/100 0.78 Damast-Handtuch Blumenmuster 0.95 Handtuch Reinleinen . . . 1.00	<b>Handtücher</b> Wischtuch rot kariert, gel. u. ges. 0.25 Wischtuch Reinleinen . . . 0.45 Wischtuch rot kariert, 50/75 0.65	<b>Ueberschlaglaken</b> Ueberschlaglaken mit Dohlsaum u. bestid. 6.90 Ueberschlaglaken mit 1 Kissen 6.75 Ueberschlaglak. mit 1 Kissen 12.50	<b>Bettbezugstoffe</b> Linon 130 cm breit schwere Ware Meter 0.65 Bettjatin gestreift . . . Meter 0.98 Damast 130 cm breit Blumenmuster Meter 1.50	<b>Wäschestoffe</b> Hemdentuch vollgebl., 80 cm br. Mtr. 0.28 Linon sackfähig . . . Mtr. 0.39 Mako f. feine Leibwäsche Mtr. 0.58	<b>Lischtücher</b> Tischtuch Damast, für 6 Personen 1.95 Tischtuch Damast, für 6 Personen 2.95 Tischtuch Reinleinen, für 6 Pers. 5.90								

# RAHMLOW & KRESSMANN





# 2. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 25

Freitag, den 30. Januar 1931

6. Jahrgang

## Aus Sickersleben.

Die Ortsgruppe des Verbandes der Freien Schulgehilfen hielt am Mittwoch ihre Jahresversammlung ab. Der Gen. Sekretär erläuterte in kurzen Zügen den Jahresbericht des Vorstandes. Gen. Sekretär wurde durch den Gen. O. Frey an die Leitung. Als Vorredner wurde Herr Dr. G. Frey an die Leitung. Als Vorredner wurde Herr Dr. G. Frey an die Leitung. Als Vorredner wurde Herr Dr. G. Frey an die Leitung.

## Aus Thale.

1. Sportfest. Heute Freitag, 19. Uhr, in der „Grünen Tanne“ ist Sport- und Kulturfest. 2. Morgen, Sonnabend, 16 Uhr zur Empfangnahme der Flugblätter beim Gen. Schinck.

## Aus Quedlinburg.

q. Die Kreisblattredaktion droht. Das Quedlinburger Kreisblatt, welches ohne Jugend- und hinter Siller verbleibt, bringt in den letzten Wochen auch sogenannte politische Wochenblätter. Es lohnt, sich diese Artikelserie genau anzusehen. Unterdrücken!

## 40 Deveschen gleichzeitig über einen Draht.



Dr. James Robinson-England.

hat eine Erfindung gemacht, die für das Telegraphenwesen von weitestgehender Bedeutung zu werden verspricht. Im Gegensatz zu den bisherigen 40 Telegraphen auf einen Draht, während die bisherige Höchstzahl 6-7 war. Dr. Robinsons Apparat scheidet durch eine Art Zylinder aus den beiden Eingängen in der Luft vollkommen aus.

## Kreis Sickersleben.

Baderleben, 30. Januar. Am Dienstag fand in der Ratskammer des O. Hofmann eine Gemeindeversammlung statt. Es kam abermals die Motorfrage zur Sprache. Der Ratsvorsitzende Herr O. Hofmann sprach über die Motorfrage. Der Ratsvorsitzende Herr O. Hofmann sprach über die Motorfrage.

## Die Passion

Roman von Clara Viebig

2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Olga lächelte ein wenig und vernahm sich, sie war dankbar für die Anerkennung. Aber das war es ja nicht, was ihr haben wollte, warum sie gekommen war. Es wurde ihr doch schwer, den Anfang zu finden; aber ein verdammt fröhlicher und doch so ermunternder Blick der freundlichen Augen, ließ sie ihn finden. Olga sprach freilich, warum sie sich so sehr um Eva angibt, das konnte, das durfte sie nicht sagen. Aber es war nicht genug, daß sie sich anstellte, wenn sie so ganz war? Und weil sie daran denken mußte, daß sie selber etwas war und selber etwas, und daß Eva dann wieder bei ihrem Opa Wilhelms nach bei ihrem Opa, das finden würde, was sie am meisten brauchte; diese, Verstandnis. „Unbügliche, sie ist so ein gutes Kind, und ein sehr kluges Kind, aber ein eigentümliches Kind. Viel zu ernst, ein wenig eifersüchtig, vielleicht auch ein bißchen verwöhnt — mein Mann wirkt mir das alle Tage vor —, aber, liebe gnädige Frau, ist es nicht natürlich, daß eine Mutter ihr Kind vermahnt, wenn sie es den ganzen Tag verlassen muß? Und eigentümlich — wenn es sich ganz selber überlassen läßt? Bon ganz allein an. Keine Eva war immer allein, ganz allein, sie hat nie mit anderen Kindern gespielt.“ Und nun mußte Olga meinen: „Sie hat mir einen Hund, einen aufgelaufenen kleinen Hund!“

Olga lächelte ein wenig und vernahm sich, sie war dankbar für die Anerkennung. Aber das war es ja nicht, was ihr haben wollte, warum sie gekommen war. Es wurde ihr doch schwer, den Anfang zu finden; aber ein verdammt fröhlicher und doch so ermunternder Blick der freundlichen Augen, ließ sie ihn finden. Olga sprach freilich, warum sie sich so sehr um Eva angibt, das konnte, das durfte sie nicht sagen. Aber es war nicht genug, daß sie sich anstellte, wenn sie so ganz war? Und weil sie daran denken mußte, daß sie selber etwas war und selber etwas, und daß Eva dann wieder bei ihrem Opa Wilhelms nach bei ihrem Opa, das finden würde, was sie am meisten brauchte; diese, Verstandnis. „Unbügliche, sie ist so ein gutes Kind, und ein sehr kluges Kind, aber ein eigentümliches Kind. Viel zu ernst, ein wenig eifersüchtig, vielleicht auch ein bißchen verwöhnt — mein Mann wirkt mir das alle Tage vor —, aber, liebe gnädige Frau, ist es nicht natürlich, daß eine Mutter ihr Kind vermahnt, wenn sie es den ganzen Tag verlassen muß? Und eigentümlich — wenn es sich ganz selber überlassen läßt? Bon ganz allein an. Keine Eva war immer allein, ganz allein, sie hat nie mit anderen Kindern gespielt.“ Und nun mußte Olga meinen: „Sie hat mir einen Hund, einen aufgelaufenen kleinen Hund!“

„Nachher,“ sagte Eva nun, „ich will nie heiraten, ich will immer bei dir bleiben.“ Dann umschlang Olga ihre Eva mit beiden Armen, legte ihr die Hand, um die aufsteigenden Tränen zu verborgen, an die noch starke Abwehrkraft und armseliche Hand und bang. Es half nichts, da Evasen fast Verständnis zeigte und auf Hans niemals zu rechnen sein würde, mußte sie andere Schlichter für Eva finden. Ihre Gedanken trüben unter. Nun sie nicht einmal mehr in den allgemeinen Arbeitsverhältnissen war, aus denen sie, so lieb es dem Chef, so lieb es ihr selbst, so lieb es der ganzen Arbeitsstätte tat, geschieden war, fühlte sie sich fremd; abwärts fremd. In dem großen Kaufhaus, zu dem sie es von ihrer Wohnung näher hatte als nach der früheren Arbeitsstätte, und wo sie selber beschäftigt wurde, war sie noch fremd und würde fremd bleiben, das sie dort mehr betam, ging doch drauf. Hans hatte so allerlei Liebhabereien; jetzt nahm er nach Geigenbau, er wollte sich verwohnen, wie er sagte. Sie wäre so gern im Sommer, wenn sie ihren Urlaub hätte, mit Eva zur Erholung fortzugehen, aber das war die wüste nicht sein können, nur das nicht! Da, wenn ihr Vater in der Heimatstadt noch lebte, da war es gute Luft, die Luft der Korndörfer, der Kiefernfelder und der hühen Seen, aber das war ja lange tot. Frau Bernhoff war auch tot — erlosch. Sie aber es gehört. Ob Evas Vater noch in der Heimat war? Ob er ob er wieder gefunden war — war denn Parafise heilbar? — oder ob auch er erlosch war? Das waren peinvolle Gedanken, doppelte peinvoll, wenn sie ihre Eva anlang.

## Fünftes Kapitel.

Eva hatte Gemeindevorstand hinter sich bei Frau Vessel in der Grunewaldstraße, die so schön gewesen waren und so dahingeflogen wie ein Traum. Sie hatte da viel zu viel gegeben und getrunken, wie sie sonst niemals gegeben und getrunken hatte, sie trug auch noch

85  
05  
75  
95  
50  
25  
05  
15  
10  
90  
50  
75  
105  
450  
50  
90  
450  
50  
105  
295  
50



# Aussteuer-Tage im Zeichen der Sachlichkeit



## Bettwäsche

**Bettbezüge** m. 2 Kissen 4.90  
guter Linnen . . . 8.50 6.90  
**Bettbezüge** m. gestickt 5.40  
Kissen, beste Verarb. 8.90 7.90  
**Damastbezüge** 7.90  
geblümt. od. gestr. 12.30 9.30

**Bettücher** 150/225  
Halbl. od. Dowlas 5.90 4.75 3.95

**Bettücher** 150/225, aus  
Dowlas od. Stahluch 2.95 2.40  
**Garn. Kissen** m. Lang. 85 Pf.  
od. Konst. bestickt 1.75 1.45  
**Parade-Kissen** 2.45  
aus la Linnen . . . 3.50 2.95 2.45

## Häuswäsche

**Damasthandtücher** 75 Pf.  
gute Leinen-Qual. 1.20 1.00  
**Gerstenk.-Handtücher** 50 Pf.  
weiß, sirapazierfähig. Ware 95 70  
**Küchenhandtücher** 35 Pf.  
Riesenauswahl . . . 75 50 35

**Überschlaglaken** 4.50  
reich garniert 8.50 5.90

**Handtücher** 1.40  
Aussteuer-Qualität 1.95 1.60  
**Wischtücher** 15 Pf.  
in allen Größen . . . 45 30  
**Pollertücher** 10 Pf.  
weiche Qualitäten . . . 35 20

## Tischwäsche

**Tischtücher** blendend 1.95  
weißer Damast . . . 3.90 2.90  
**Tischtücher** in feiner Aus-  
steuer-Qual., mod. Dess. 8.50 6.50 4.90  
**Tafeltücher** bis 2.80 m lg.  
feine Damastqualität 14.50 11.75 7.90

**Kunsts. Teedecken** 3.90  
wundervolle Ausfüh. 9.75 6.50

**Kaffeedecken** in Riesenauswahl, hedr. u. gewebt 1.35  
3.50 2.25  
**Kaffeedecken** 2.95  
in Damast, mit farb. Kante 3.90  
**Servietten** 30  
weiß und farbig . . . 65 45

## Baumwollwaren

**Hemdentuche** 35 Pf.  
80 cm breit . . . 85 35  
**Mako - Balist** 45 Pf.  
80 cm . . . 95 65  
**Linnen** für Bettwäsche 45 Pf.  
80 cm breit . . . 75 60

**Rohnessel** 35 Pf.  
80 cm br., la westfäl. Ware 55

**Körperbarchent** weiß, 40 Pf.  
unsere bewährten Qual. 75 60  
**Inlett** echt rot u. federdicht, Gar- 1.40  
Marken, 80 cm breit 2.20 1.80  
**Matratzendrell** 1.40  
rot u. gemust., extra billig 2.40 1.90

# Keinen Pfennig für Dekorationen

## Gardinen und Dekorationen

**Künstler-Garnituren** 3 teilig, gute waschbare Qualitäten 6.50 4.75 2.90  
**Halbstores** engl. Tüll u. Etamine, zum Teil mit Seidenfransen 4.75 2.50 1.10  
**Halbstores - Meterware** aparte neue Muster . Mtr. 2.90 1.90 1.30

**Ein Posten Halbstores** für kleine Fenster, mit Seidenfransen, 1.50  
reiche Verarbeitung

**Landhausgardinen** mit Volants, weiß u. farb. gemustert Mtr. 0.70 0.48 25 Pf.

**Vorhangstoffe** mit farbigen Streifen, Indanthren . . Mtr. 1.20 0.90 78 Pf.

**Läufer** Jute, Bouclé, Linooleum, Stragula, besonders preiswert 3.30 1.75 1.40

**Damen-Schlüpfer** mit und ohne Seidendecken . . . 1.75 1.45 1.00



## Bettwaren

**Fertige Feder-Oberbetten** . . . . . 32.50 27.00 18.00  
**Fertige Feder-Unterbetten** . . . . . 23.00 21.00 16.00  
**Fertige Federkissen** . . . . . 12.00 7.90 5.75

**Bettfedern** graue Federn und Daun. weiße Federn u. 1/4 Daunen  
gut und billig Pfund 3.50 2.20 1.75 95 Pf. Pfund 7.40 6.00 4.50

**Bettdecken** II betrig Gittertüll oder Handarbeitsausführung . 16.50 12.75 7.90

**Bettdecken** I betrig engl. Tüll oder Waffel . . . . . 4.50 3.75 2.90

**Steppdecken** 1/4 Wollfüllung „Rein“ doppel. Satin oder Kunstseide . 19.50 15.00 9.80

**Damen-Prinzebrücke** mit schwerer Seidendecke 2.90 2.45 2.25

# Jede Mark zur Waren-Verbilligung

## Damen-Wäsche

**Taghemden** mit Klöppel- 65 Pf.  
spitze garniert . . . 1.45 95

**Taghemden** mit breiter 95 Pf.  
Stückerei und Adsel . 1.75 1.25

**Taghemden** mit Hand- 1.50  
klöppel u. Motiv gar. 2.75 1.95

**Damen-Servier- und 75 Pf.  
Haus-Schürzen** aus guten Stoffen . 1.75 1.25

**Hemdosen** mit Einsatz 90 Pf.  
und Stückerei . . . 1.95 1.45

**Nachthemden** m. Klöppel- 1.45  
garn. u. bunt. Besatz 2.45 1.95

**Schlafanzüge** aus gutem 3.90  
Makobatist, m. lg. Arm 5.90 4.50

## Kinder-Wäsche

**Erstlingshemdchen** aus gutem Hemdentuch 40 Pf.  
75 60

**Erstlings-Jäckchen** alle Größen . . . 65 50 35 Pf.

**Mädch.- u. Knaben- 60 Pf.  
Hemden** . . . 95 75

**Dam.-Berufskittel** 2.40  
aus solid. Zeifr. 3.75 2.90

**Mädch.-Nachthemd.** 75 Pf.  
weiß mit bunt. Besatz 1.45 1.00

**Knaben-Hemdosen** 95 Pf.  
wollgemischt . . . 1.45 1.15

**Kind.-Schlafanzüge** 2.90  
prima Flanell . . . 3.75

## Damen-Wäsche

**Unterkleider** 1.75  
aus gut. Kunstseide 2.90 2.60

**Unterkleider** aus 3.50  
Charmeuse, garn. 4.50 3.90

**Schlüpfer** a. gut. Konst. 95 Pf.  
in allen Farben . 1.95 1.75

**Frottirtücher** 50 Pf.  
gut. Qual., 80/100 1.45 95

**Mädchen-Schlüpfer** 25 Pf.  
aus Konst., in allen Gr. 95 50

**Mädchen-Unterzieh- 45 Pf.  
schlüpfer** a. g. Mako 75 60

**Mädch.-Hemdosen 1.45  
o. Rücke** gerauht 1.95 1.75

## Herrn-Wäsche

**Weiße Oberhemden** 2.95  
mit schönen, gemust. Einsätzen

**Farbig. Oberhemden** 2.95  
Zeifr., in modernen Streifen

**Schlafanzüge** 5.90  
Flanell, in schönen Streifen

**Herr.-Oxfordhemd** 3.95  
mit passender Krawatte . . . 3.95

**Herr.-Nachthemden** 3.90  
guter Wäschestoff, schöne Besätze

**Herr.-Einsatzhemd.** 1.25  
mit schönen Einsätzen . 1.50

**Herrn-Normalhemden 1.45  
oder -hosen** gute Qualität . . . 1.95



**Sensationell! In der Strumpf-Abteilung:**

**Bemberg - Gold** 85 cm lang für nur Mk. 1.25

# EBSTEIN

Das Haus der guten Qualitäten und der niedrigen Preise



# Inventur-Ausverkauf

beginnt am 30. d. M. Die Preise der zum Verkauf gelangenden Waren sind bedeutend ermäßigt!  
Auf reguläre Ware gewähre ich bis auf weiteres **10% Rabatt** Marken-Artikel ausgenommen.  
Zurückgesetzte gestrickte Kinder-Anzüge und Pullover . . . . . von RM. 1,50 an

**Friedr. Seelmann, Holzmarkt 8 (Stielzfuß B)**



**Glücks-Pakete**

Große Zufahren  
**Blutfrischer Hasen**  
trafen bei uns ein empfohlen  
dieser Band 1.10 Mark  
ohne Gebilde, Galantier,  
Stund 1.00 Mk.  
Keh; Rot; Damwid  
junge rote Wildschweine,  
fr. Stentische, Stund von  
1.00 Mark an.  
Wilde Kaninchen groß und  
klein billig.  
Junge fette Enten, Gänse,  
allerlei, Stund 1.15 Mk.  
1/2 Hühn; Gänschlein,  
Stund 15 Pfg.  
Ein großer Vollen fettes  
Schlachtet fette Soppens  
kühner, Stund mit 1.00 Mk.  
**W. Senke & Söhne**  
Arbeitslehre Telefon 1785

**Billig!**   
Täglich früh ab 9 Uhr:  
**Liefersuhr**

**grüne Heringe**  
Stund 20 Pfg.  
Star prima Schweden und  
Dänen, keine mirden-  
wertigen Norweger.

**Fisch-Börse**  
Martiniplatz 8.

**Westerhäuser Gemüse!**  
Kohl - Karoffeln - Sellerie  
Karotten - - - Zwiebeln.  
fa weiße Bohnen  
Stund 30 Pfg.  
Prima Rosenkohl!  
Prima Teufel  
Rüben! Stund 20 Pfg.

**Grünkohl**  
Stunden: 1 Stund 30 Pfg.  
Gestampft: Stund 15 Pfg.

**Gemüsehdg. Pook**  
Weingarten  
**Ecke Sackstraße.**  
Sonnabend 9 Uhr

**teilm. Bienenwaben**  
sonst täglich frische  
**Pfannkuchen**  
und käsig frische  
**Hausmilchzubere**  
Bäckerei und Schmelzerei  
**W. Palm, Schußstr. 11**  
Telephon 1344

**Waldflora**  
bewährtes Mittel bei Rheuma  
Gicht, Aderverkalkung,  
Erkrg. der Luftröhre, Magen-,  
Darm- und Nervenleiden -  
in allen Nummern erhältlich  
**Carl Baudorf Nachf.**  
Drogerie Hübweg 6.

**Fl. Pfannkuchen**  
nach Hausmacherart,  
dick und dünn, 40 Pfg.  
Kleine Bienenkuchen  
**Vollkornbrot**  
Stück 50 Pfg.  
**Franz Gebhard**  
Cordstrasse 9 Tel. 2891



**WEISSE WOCHEN**  
zum ersten Male im neuen Kaufhaus!

Anfang: Montag, 2. Februar. — Vorverkauf: Sonnabend, 31. Januar  
**Die größte Schau weißer Waren während des ganzen Jahres!**

Die billigsten Preise für gute und beste  
Qualitäten, die es seit Jahrhunderten gab.

**P. Reichenbach**

**Suche zum 15. Februar 1931**  
**jugen**  
**Burichen**  
für Pensionskassa, der mit  
Verden umgehen kann, im  
Alter von 17-18 Jahren.  
**Schwandeb.**  
Halberstädterstraße 457.

**Währen-  
Reparaturen**  
Schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer,**  
Urmacher

**Zeit verdienen**  
find die Waren in meinem  
Schaukasten!  
**Bitte Beachtung!**  
**H. Dossauer**  
Lichtentrapen 8.

**Gelegenheitskauf für**  
**prima Möbel!**  
Echt eichene Speisezimmer  
von 540 Mk. an  
Echt eichene Speisezimmer  
von 420 Mk. an  
Echt eichene Speisezimmer  
von 350 Mk. an  
Echt eichene Speisezimmer  
von 280 Mk. an  
Echt eichene Speisezimmer  
von 220 Mk. an  
Echt eichene Speisezimmer  
von 180 Mk. an  
Echt eichene Speisezimmer  
von 140 Mk. an  
Echt eichene Speisezimmer  
von 100 Mk. an  
Echt eichene Speisezimmer  
von 80 Mk. an  
Echt eichene Speisezimmer  
von 60 Mk. an  
Echt eichene Speisezimmer  
von 40 Mk. an  
Echt eichene Speisezimmer  
von 20 Mk. an

**Die rote**  
**Feldpost**  
in term  
Sozialkämpfer  
2,50 Mk.  
Eine warm und lebend ge-  
schriebene Darstellung der Be-  
kämpfung unter dem Sozialkämp-  
fer, der Kämpfe der da-  
maligen Generation deutscher  
Sozialisten. Ein Buch von  
guter Romanik liegt über  
die Geschichte, die in hohem  
Grade geeignet ist, der näch-  
stlichen Jugend tiefere Ver-  
ständnis für jene Zeit einzub-  
ringen, in der aus kleinen  
Anfangen die große soziale  
Organisation der deutschen Ar-  
beiterklasse geschaffen wurde.  
Zu haben in der  
Buchhandlung  
Halberstädter Angeblut  
Domplatz 48.

**Reichsbanner**  
**Schwarz-rot-Gold**  
Ortsgruppe Halberstadt

Sonntag, den 1. Februar, 1931, Uhr  
**Großer volkstümlicher**  
**Konzert-Abend**  
verbunden mit Rezitationen und sportlichen  
Darbietungen, zu um 15.00 in der  
Arbeiterwohlfahrt, im Dytium.  
Ansprache vom  
Generalsekretär Gebhardt, Magdeburg  
Alle Republikaner sind herzlich willkommen.  
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.  
Eintritt: 1,00, 50 und für Erwachsene 30 Pfg.

**Domprobstei-Keller**  
Sonnabend, den 31. Januar 1931

**Groß. Schlachtfest**  
nach altbekannter Güte — Ab 9 Uhr alles fertig!  
Veränderte Polizeistunde:  
Es laßt freundlich ein rant. Hoff.

**„Zur Weltkugel“**  
Sonnabend und Sonntag  
**Bockbier-Rummel!**  
Bockwurst mit Salat, Stimmung und Humor  
Es laden freundlich ein  
A. Schröder und Frau.

**Ortsgruppe der Bodenreformer**  
Montag, den 2. Februar 1931, 20 Uhr, „Vaterland“

**Vortrag**  
des Herrn Oberstudienrats Prof. Dr. DeWang:  
„Schule, Bodenreform und Prof. Best“

Umsprache  
Unsere Mitglieder bitten wir dringlichst, zu erscheinen.  
Die gesamte Lehrerschaft Halberstadt wird hierzu  
freundlich eingeladen.  
Der Vorstand.

**Bücher sind Freunde!**  
Zu haben Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt

**Bruchleidende**  
Eine Erfindung von hervorragender Qualität in das  
berühmte  
**Spranzband**  
(pat. verb.)  
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schwel-  
tungen, trotzdem unbedingt außerordentlich alle  
Arten von Brüchen. Sehr wirksame Garantie,  
blühende Beweise, auch Deller eine Verall-  
gemeinerung. Wenn Bestreiter in der alle Bruch-  
leidende nach für Frauen und Kinder, wieder mit  
Austern loslassen zu werden in:  
Da herhab. im Hotelhotel am Sonntag, den  
1. Februar, von 1-5 Uhr.  
Nachmittag, im Hotel, zur goldenen Sonne, am  
Sonntag, den 1. Februar, von 9-11 Uhr.  
Der Erfinder und alleinige Bestreiter:  
**Fermann Spranz, Unterloden (Württemberg)**









# Weißer Woche

Zum Verkauf gelangen

ca. **10000 Meter**  
**WEISSE WAREN**  
aller Art

**Beginn: Montag, den 2. Februar, morgens-**

**Vorverkauf Sonnabend, 31. Januar**

Beachten Sie bitte unsere Ausstellungen Schmiedestraße 33/34  
sowie unsere Schaufenster!

## Neue verbilligte Preise!

Zur Ergänzung Ihres Wäschebestandes sowie zum Einkauf von Brautausstattungen, Hotelwäsche etc. bieten wir Ihnen jetzt die beste Gelegenheit!

### Einige Beispiele:

Hemdentuch	lein- und starkfädig . . . . .	Meter 85 58 48	<b>22 Pf.</b>
Linon	für Bettwäsche, unsere erprobten Qualitäten . . . . .	Meter 95 65 48	<b>39 Pf.</b>
Bettdamast	neue Streifen und Muster . . . . .	Meter 120 95 68	<b>58 Pf.</b>
Weißer Herren-Oberhemden	allen Weiten . . . . .		<b>2.95</b>

# Willy Cohn



**WEISSE WOCHEN**

Beginn: Montag, 2. Februar  
**Wilh. Heinsius**  
HALBERSTADT

**1 MK** Kinder-Hosen, Knaben-Hosen, Konditor-Mützen, Mäurer-Socken.

**2 MK** blaue Arbeit-Jacken und Hosen, Kn. Pullover, Manchetten, Leibhosen etc.

**3 MK** Streifenborten, Wachsopfen, Westen, Sweater, Manchetten, Knie-Hosen.

**4 MK** Pilot-Hosen, Eisenbahnen-Jacken, Halb-Luchshosen, Kinder-Lumber-Jacks, mit Reißverschluss.

**5 MK** Kinder-Strick- u. Stoff-Anzüge, Mäntel, Sport-Joppen, Windjacken, Fleischer-Jacken, Bauchhosen, Auto-Lederhauben.

**Bekleidungs-Gesellschaft** m. b. H.

**über Epa**

## MÖBEL

beste Qualitätsarbeit

große Auswahl, langjährige Garantie, Lagerung frei, sicherste Kapitalsanlage, kaufen Sie sehr **billig** im

**Möbel-Haus F. Gerlach**  
HALBERSTADT.

Offene Preisauszeichnung. — Lieferung franko.  
Beachten Sie bitte meine 11 Schaufenster!

## Arbeiter, Angestellte, Beamte

berücksichtigt bei Euren Einkäufen

### unsere Inserenten!

**Sonntag, den 1. Februar**  
**Maskenball**

in Langenstein  
Gasthaus zum Forsthaus

neuerbaute Saal, herrliche Dekorationen, Überraschungen  
**zwei Musikkapellen**  
Prenullierung der sechs besten Masken  
**Auto-Rückfahrten billigst**

## Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, Septagesimä, 1. Februar 1931, werden predigen:

Dominikus 9.30 Uhr, Domprediger Gänge. 17 Uhr, San. S. Brindmann. Dienstag, 20 Uhr, Bibelstunde im ob. Konf.-Saal des Domes. Unsere Stellung zum 31. 2. Anschließend Versammlung der Gemeindefreierinnen. Diebs-Veranstaltung (rel.) 9.30 Uhr, Pfarrer Meierich. 4. Die Requisition der Heiligen. Donnerstag, 20 Uhr, Wachstunde gottesdienstl. Hsprediger David. Mittwoch, 17 Uhr, Pflaumenmarkt, Pfarrer Meierich. Freitag, 20.15 Uhr, Frauenstunde, Dompf. 32. Mariakirche: 9.30 Uhr, Pfarrer Knapp, Abendmahl 17 Uhr, Oberst. D. Horn. Donnerstag, 20 Uhr, Martiniplatz 88, Bibelstunde, Pfarrer Knapp. Mariakirche: 9.30 Uhr, Pfarr. Friedendorff. 17 Uhr, Pfarrer Gebauer. Johannis-Kirche: 9.30 Uhr, Pfarrer Schulz. Montag, den 2. Februar, 20 Uhr, Frauenhilfe des 1. Bezirks, Konfirmandenlehre, Platanen 1. u. Wachstunde, 20 Uhr, Pfarrer Wäghel. Donnerstag, 20 Uhr, Mahabeheltdienst, Bezirk 2, Wehendorf 18. Heilige-gehirn: 9.30 Uhr, Oberpfarrer D. Horn. Gottesdienstkirche: 9.30 Uhr, Pfarrer Gebauer. Gaiswitzer-Krankenhaus: 17 Uhr, Pfarrer Friedendorff.

In allen Kirchen und Gezeitenpf. 11 Uhr, Kinder-gottesdienst.

Ev. Jungmännerverein: (Martiniplatz 8) Montag, 20 Uhr.  
Ev. Männerverein: (Friedrichs 3) Mittwoch, 20 Uhr.  
Blauer Kreuz: (Friedrichsring) Dompf. 32, Mitt-woch, 20.15 Uhr.  
Evangelische Gemeindefrei: Dompf. 32, Montag, 20.15 Uhr.  
Jugendbund i. G. E.: Sonntag, 20.15 Uhr, Dompf. 32.  
Wachstunde: Seydlitzstraße 5: Mittwoch, 20 Uhr, Mahabend, Sonntag, 20 Uhr, Jugendabend.  
Millions-Männerverein: Donnerstag, 16.30 Uhr, im ob. Konfirmandensaal des Domes.  
Ev. Jungmännerverein: (Gezeitenpf.) Dienstag, 20 Uhr.  
Ev. Jungmännerverein: (im oberen Konf.-Saal des Domes) Sonntag, 20 Uhr und Donnerstag, 20 Uhr.

**Frische Ware!**  
**Gute Ware!**



**Margarine**  
von 50 Pf. bis Mk. 1.10

Besonders empfehlenswert:  
„C. E. Feinkost“, ges. gesch. . . . . Pf. 1.10  
„Flamanta“ Elgelb . . . . . 0.80  
Feine Hausbutter . . . . . 0.58

**Butter**

Feine Molkerei-Butter . . . . . Pf. 1.54  
Allerl. Molkerei-Tafel-Butter . . . . . 1.05  
Unsere Tee-Butter  
ungesalzen und leicht gesalzen . . . . . 1.75

Auf alle Waren unseren bekannten Fabrik-

**Butter Groß-Handlung Hammonia**  
Größtes Butter- und Margarine-Spezialgeschäft Deutschlands

Freitag, den 30. und  
Sonnabend, den 31. Jan.



## Bockbierfest

Es laden freundlich ein  
Friedrich Kinne u. Frau  
Gebwerstraße 45

Zum  
**Bockbier-Rummel**  
auf der „Gargfledter Warte“

**Sonntag, den 1. Februar 1931**  
lauft von 11 bis 12 Uhr.  
**W. Geelhaar.**

NE. Unser Mackenball findet voraussichtlich  
am 15. Februar 1931 statt. Näheres später.

**REKLAME**

im Halberstädter Lageplan hat den größten Erfolg und bringt Gewinn. Darum inserieren jedes Kluge Geschäftsleute nur im „Halberstädter Tagblatt“.





# Halberstädter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbmöndlich 1 Mark einschließlich Wingerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich freitags und am Sonntag, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen- genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Volksstimme, Paul Weber, G. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt u. Wirklichkeit: Arthur Wolfenbützel, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Redakteur u. Leiter: Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abzugeben ist bei Zahlung vorzulegende Kasse. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314). Telephon Nr. 4526 und Volksbuchhandlung (Eigentum) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 25

Freitag, den 30. Januar 1931

6. Jahrgang

Eine neue Leistung der Oberprüfstelle.

## Film-Skandal.

Der sozialdemokratische Werbefilm von der Zensur verboten.

Eine außerordentlich folgenschwere Entscheidung, die praktisch das Verbot aller politischen Filme bedeutet, fällt am Donnerstag die Filmoberprüfstelle unter dem Vorsitz des Oberregierungsrates Becker. Sie verbietet einen Traktatfilm mit dem Titel

„Ins Dritte Reich“.

den die Film- und Werbeabteilung der Sozialdemokratischen Partei hergestellt hat. Der Film, der in seinem Wesen vererbte Karikatur ist, zeigt in humoristisch-satirischer Weise, wie ein Unternehmer, durch den Streik seiner Arbeiter in Verlegenheit gesetzt, nach einer Hilfe gegen das Streiken der Arbeiter sucht. Er findet diese Hilfe nach italienischen Beispiel in den deutschen Faschisten, den Nationalsozialisten. Es wird gezeigt, wie ein Kapitän der Nazis einen Arbeiter für das Dritte Reich zurecht, bis dieser den Schminkel durchschlägt und zur Republik zurückkehrt.

Die untere Anstanz hatte den Film zugelassen für Veranlassungen, die von der Sozialdemokratischen Partei ausgingen. Die Oberprüfstelle erklärte eine solche beschränkte Zulassung für unmöglich, obwohl die Hersteller mit vollem Recht darauf hinwiesen, daß dieser Film für Beschäftigtens weder gedacht sei, noch von solchen zur Aufführung gebracht werden würde. Mit der Begründung, daß die Sozialdemokratische Partei eine so große Anhängerschaft zähle, daß eine beschränkte Zulassung bei diesem Personenkreis nicht mehr in Frage käme, verneinte die Oberprüfstelle die rechtliche Zulässigkeit einer solchen beschränkten Zulassung. Es geht:

Nur kleine Parteien dürfen ihre Filme in ihrem Anhängerkreis aufspielen!

Die allgemeine öffentliche Zulassung oder Verbot der Oberprüfstelle ob, weil der Film die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährde. Die Begründung für diesen Standpunkt ist ein einziger Skandal.

Die Hersteller hatten darauf hingewiesen, daß der Film für die öffentliche Ordnung und Sicherheit sogar Propaganda mache, indem er die Gefährlichkeit und die Größe der radikalen Parteien scharf kritisiere, während die Organe des Staates und die Staatsform durch den Film in Schutz genommen werden. Demgegenüber hat die Filmoberprüfstelle ihren bisherigen Standpunkt völlig preisgegeben, wonach die Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit aus dem Film selber ermaden müsse. Ausdrücklich betonte der Vorsitzende, daß hier eine neue prinzipielle Entscheidung gefaßt sei. Diese Entscheidung beruht auf der

Ermägung, daß Andersdenkende, in diesem Falle die durch den Film beleidigten

Nazis, mit Gewaltmaßnahmen gegen den Film vorgehen können. Hier enthält die Begründung Argumente, die mit dem Wortlaut und Sinn des Filmgesetzes überhaupt nichts mehr zu tun haben. Zum Skandal wurde die Begründung, als der Vorsitzende die tarifizierten Nazis lieblos in Schutz nahm und erklärte, der Staat müsse auch eine solche Partei, die ihn verneine, gegen öffentliche Angriffe in Schutz nehmen. Diese Inanspruchnahme ergab dann die grössten Blüten. Im Film wird gezeigt, wie

ein Nazi eine Fensterbänke einwirft.

Der Vorsitzende erklärte hierzu: Daß die Fensterbänke der Nationalsozialisten gewesen seien, ist doch nicht erwiesen! Die Oberprüfstelle gegen nationalsozialistische Fensterbänke braucht die Oberprüfstelle ja nicht zu kennen!

Schließlich wurde gegen das satirische Karikaturenspiel auch noch das schwere Verbrechen der Diplomatie aufgeführt. Zwei Vertreter des Auswärtigen Amtes bemüht sich um den Nachweis, daß dieser Film die Beziehungen Deutschlands zum Ausland gefährde, weil nämlich bei der Erwähnung des italienischen Faschismus einen Augenblick auf

ein Mussolini gezeigt wird,

dem ein gefesselter Arbeiter zu Füßen liegt. Der Film polemisiere gegen eine Partei, tags dadurch zur Zerküftung des deutschen Volkes sei und

gefährde dadurch das Ansehen Deutschlands im Ausland.

Der Vertreter der Hersteller erklärte darauf allerdings farsüchtig: Wenn das Ausland nicht erfahre diese, daß es in Deutschland verschiedene sich bekämpfende Parteien gebe, dann müßte wohl statt des Filmes

eher der Reichstag und die gesamte deutsche Presse verboten werden.

Aber was geschieht nicht alles, wenn man aus Liebe zu den Nazis einen Film in jedem Reagenz verboteln will! Auch diesen an den Haaren herbeigezogenen Argumenten schloß sich die Oberprüfstelle bereitwillig an. Der ganzen Begründung des Verbotens merkte man schon an der sammelnden Art, wie sie vorgebracht wurde, an, daß es sich um ein reines Verlegenheitsprodukt handelte. Der nackte Tatbestand war einfach der, die Mehrheit der Mitglieder der Oberprüfstelle (auswärtige Beamte, die

## Arbeitslose in Amerika.

Ein Brief aus den Staaten.

Newport, Ende Januar 1931.

In den Vereinigten Staaten naht eine Krise des Individualismus. Bis zum Ausbruch dieser Krise galt das Dogma, daß es in Amerika keine Arbeitslosen gibt und daß die höchsten Löhne der Welt gezahlt werden, der Arbeiter habe die höchste Lohnzahlung auf Erden, ein eigenes Haus, sein Radio und sein Auto, und man hatte bis dahin mit Grenzen nach den Grenzen mit sozialistischem Einschlag gefahren. Es gibt neben den beiden Parteien, die durchaus in der Hand des Wahlkampagne bezahlenden Großkapitals sind, allmählich eine Opposition, die sozialistische und die Farmerpartei, von denen freilich offiziell wenig geredet wird. Wenn man aber drei der freundlichsten Zeitungen liest, „The New Republic“, „The American Mercury“ und „The Nation“, Zeitschriften von entscheidendem geistigen Einfluß, dann weiß man, daß der Einfluß der Opposition wächst, und zwar in die Tiefe und in die Breite, sie hat nur noch keine feste Form genommen. Sie scheinen vorläufig erst in der Literatur zu leben; aber man beginnt jetzt zum ersten Mal in der amerikanischen Geschichte von einer Revolutionsgefahr zu reden.

Was liegt vor? Seit man von der sehr großen Arbeitslosigkeit weiß, ist der Glaube an das herrliche Leben des amerikanischen Arbeiters zusammengebrochen. Newport, wo die höchsten Löhne gezahlt werden, hat nach letzten Feststellungen als Durchschnittslohn im Jahre 1928 noch keine 30 Dollar bezogen, was bei den bisherigen Lebenshaltungskosten nicht sehr viel ist. Dabei muß man auch in Newport fundenlang auf der Bahn sitzen, um die Wege bis zur Arbeitsstelle und zurück zu überwinden. Die hohen Löhne von 30 Dollar gelten aber auch nur als Durchschnittslohn für den günstigsten Fall, nämlich berentigen Arbeiter, die das ganze Jahr arbeiten können. Vielviel Arbeitslose gibt es nun, die ohne Unterbringung sind? An einem Tage las man 350000, einige Tage darauf — und das war kein Druckfehler, eine Annäherung an die richtige Zahl — las man 500000. Das riesige Newport aber gibt heute in ganzen 10000 Arbeitslosen eine Dreitausendfache lang Arbeit zu einem Wochenlohn von 15 Dollar.

Wie schützt man sich nun gegen Arbeitslosigkeit? Man weiß in Europa, daß Amerika von seinem „hohen“ Gehalt der Lohn sich persönlich verliert, um ein ruhiges Alter zu haben, wenn seine Arbeitkraft verbraucht ist. Galt die ganze Nation ist verheert, es gibt 95 Millionen Verheerungen. Wie schön das klingt! Es heißt aber sehr, daß von diesen 95 Millionen Verheerungsverheerungen 72 Millionen über einen Durchschnittslohn von noch nicht 200 Dollar leben, eine Summe, die kaum die Verdiensteinstellen deckt. Hat aber nicht jeder Amerikaner sein eigenes Haus? Das gilt zumindest nicht für jeden Arbeiter in den Industriegebieten. Und unter uns — was das oft Haus genannt wird, ist eine Bretterbude von vielleicht etwas besserer Art, wie Deutschland sie in den Schrebergärten hat. Die begeisterten Schilderungen von „traulichen Lebensrythmus“ in der neuen Welt von der „Gesellschaft der Amerikaner“ die gelten nicht für den Arbeiter, sondern bestenfalls für den Gehaltssmann und sind mit der Bevölkerung der Zwei- und Dreimonatslöhner in den Staaten gefahren.

Über wenig von Amerika weiß, der weiß doch, daß Chicago als Verheerungsparadies gilt. Ein Kenner der Verhältnisse hat kürzlich geschrieben, daß sich in Chicago private Gruppen von Arbeitslosen berufsmäßige Verbrecher für Geld bilden, um durch entsprechende „Maßnahmen“ gegenüber Unternehmern ihr Lebensbedürfnis nach Arbeit gegen die Gesellschaft zu befriedigen. Selbstverständlich ist ein solches System der Privatkräfte mit verbrecherischen Einschüchterungsverwehren noch unzulänglich als das der Arbeitslosigkeit, mit dem man sich in der amerikanischen Gesellschaft jetzt noch gegen die Arbeitslosigkeit zu helfen muß. Die geistige Opposition gegen dieses System der Arbeitslosigkeit wächst. In den Dezember- und Januarheften der führenden Zeitschriften ist überall zu lesen, daß der Staat dafür zu sorgen hat, daß die Arbeitslosigkeit beseitigt wird und daß mit privater Arbeitslosigkeit gar nichts auszurichten ist. Freilich erhebt sich auch dagegen sofort ein Senator und erklärt, die Verfassung gebe keine Anbahnung für Unterbringungsmaßnahmen. Es läßt man die Arbeitslosen leben, die sonst Zuwanderer des National-einkommens begehren, und das letzte Drittel des National-einkommens, das nicht in Löhnen fließt, bezieht sich damit, sich mit gelegentlichen Wohltätigkeitsaktionen in den Zeitungen großzügig.

Amerika ist sich selbst am nächsten — man hört zwar von schlimmen europäischen Verhältnissen, aber man spürt sie nicht. So will man heute in einem Lande, wo noch viele Millionen auf Farmen leben könnten, auch wenn sie „kein Geld machen“, jede Einwanderung aufheben, um die Konkurrenz nicht zu vermindern. Sichtlich bereits der irische Sozialist, der Wirtschaftler und Dichter George William Russell, die Staaten und sprach zu der führenden Intelligenz an den Universitäten: „Baut jetzt eine agrarische Kultur auf. Entwidelt eine Lebensweignissen. Leute auf der Suche nach Subjungen! Aber es ist zu fürchten, daß dieser Ruf verhallen wird, obwohl Frankreich, der einzige nicht überindustrialisierte Großstaat, als Beispiel lehren könnte, wieviel davon abhängt. Frankreich ist heute das einzige Land, das Arbeit im großen Maße importieren muß. Es ist keineswegs der Gedanke, daß in der Bank von Frankreich die Verträge die letzten glücklichen Aufnahmen, denn keine es darauf an, in die amerikanische Märkte zu fließen, die Hälfte des Weltgoldvorrats liegt ja in den Vereinigten Staaten, und dennoch herrscht die schwerste Krise.“

## Curtius und seine Partei.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei nahm am Donnerstag einen Bericht des Reichsaussenministers Dr. Curtius über den Verlauf der Verhandlungen des Völkerbundsrates entgegen. Die anschließende Debatte zeigte, daß in der Volkspartei, trotz der Genfer Krise, noch wie vor starke Kräfte gegen den Kurs der gegenwärtigen Außenpolitik sind.

## Macdonald und Lloyd George.

Gewerkschaftsrecht für Wahlreform. London, 29. Januar. (Eig. Draht.) Das offizielle Abstimmungsresultat der Mittwoch-Sitzung des Unterhauses zeigt, daß nur acht Liberale unter Führung von Sir John Simon gegen die Regierung gestimmt haben. Ein liberaler Abgeordneter war für die Annahme der Gewerkschaftsreform, während sich alle anderen Liberalen der Abstimmung enthielten. Die Konventionen waren geschlossen gegen die Regierung; ebenso geschlossen stimmte die gesamte Labour Party für das Gesetz. Es geht nunmehr an einen Volksfuß, bevor es dem Unterhaus zur dritten Lesung vorgelegt wird.

Die Mittwoch-Abstimmung war ein Sieg des politischen Taktikers Lloyd George, der seine Wahlreform haben will, bevor er an den Kurs der Regierung und an die Auflösung des Unterhauses denkt.

## Fünftageswoche in der Zigarettenindustrie.

Berlin, 30. Januar. (Eig. Funfm.) Am Donnerstagabend ist zwischen den beteiligten Verbänden der Unternehmer und der Arbeiter für die Zigarettenindustrie eine Vereinbarung für das ganze Reich getroffen worden. Die Vereinbarung, von der rund 28000 Arbeiter betroffen werden, besagt, daß ab 1. März in der Zigarettenindustrie im ganzen Reich die Fünftageswoche zur Durchführung kommt. Die Fünftageswoche wird teilweise ausgedehnt. Statt bisher 48 Stunden wird von der Woche ab, in der der 1. März fällt, die Arbeitszeit nur noch 42 Stunden betragen. Lohn gesamt wird jedoch für 48 Stunden, soweit überarbeitbar in Betracht kommt, erfolgt eine entsprechende Erhöhung der Akkordlöhne. Die Arbeitswoche wird statt 6 fünfzig 5 Tage betragen.



6. ...